Über den Gebrauch

der

Tempora und Modi

in des Aristoteles Politica

und in der Atheniensium Politia.

Akademische Dissertation

von

Dr. philos. Friedrich Kaissling.

ERLANGEN.

K. b. Hof- und Univ.-Buchdruckerei von Fr. Junge (Junge & Sohn).

1893.

Über den Gebrauch

der

Tempora und Modi

in des Aristoteles Politica

und in der Atheniensium Politia.

Akademische Dissertation

von

Dr. philos. Friedrich Kaissling.

ERLANGEN.

K. b. Hof- und Univ.-Buchdruckerei von Fr. Junge (Junge & Sohn).

1893.

Seinem lieben väterlichen Freunde

Herrn Friedrich Walter,

kgl. Gerichtsvollzieher

als geringes Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung

gewidmet

vom

Verfasser.

*

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41535711_0083

Die Auffindung der Schrift „*Πολιτεία Ἀθηναίων*“ hat in den philologischen Kreisen berechtigtes Aufsehen erregt, und es ist natürlich, dass alsbald eine ganze Litteratur darüber entstand: Mehrere Ausgaben wurden veranstaltet, die verschiedensten Verbesserungsvorschläge gemacht.

Aber es blieb noch ein wichtiger Punkt zu erörtern, nämlich die Frage nach dem Verfasser der Schrift.

Gleich nach dem Auffinden derselben entschieden sich bedeutende Gelehrte für Aristoteles als den Verfasser, aber bald machte sich, besonders in England, eine starke Opposition gegen diese Annahme geltend.

Auf verschiedenen Wegen suchte man nun den Beweis zu erbringen, dass doch Aristoteles der Verfasser sei. Man stützte sich dabei teils ganz allgemein auf den Inhalt, teils im Besonderen auf sachliche Punkte.

Einen anderen Weg der Beweisführung schlug der Däne Edvin Hagfors ein durch seine im vorigen Jahre im Verlag von Mayer und Müller in Berlin erschienene Dissertation „De praepositionum in Aristotelis Politicis et in Atheniensium Politia usu.“ Er suchte also durch Vergleichung des Sprachgebrauches der Politia mit dem der Politica, die sich unter den aristotelischen Werken als am geeignetsten für die Zusammenstellung mit jener erwiesen, zur Lösung der Streitfrage beizutragen.

Da nun jene Dissertation, weit davon entfernt, ein abschliessendes Resultat erzielen zu wollen, nur den Anfang einer derartigen Vergleichungsweise beider Werke

bildet, fasste ich den Plan, diesen von Hagfors zuerst eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen, und so unterziehe ich denn im Folgenden gewissermassen als Fortsetzung der Arbeit von Hagfors über die Präpositionen, den Gebrauch der Tempora und Modi in den Politica und der Politia einer Vergleichung.

Bei der feinen Nüancierung des griechischen Sprachgebrauches, die in der Anwendung der Tempora und Modi in besonderer Weise hervortritt, konnte ich hoffen, einesteils eine bestimmte Vorliebe des Schriftstellers für die eine oder andere Konstruktion und ganze Wendungen, andernteils aber auch Besonderheiten, und, zumal da Aristoteles auf der Grenze der klassischen und nachklassischen Zeit steht, Abweichungen vom klassischen Sprachgebrauch konstatieren zu können.

Eine Vergleichung beider Schriften in der angegebenen Weise versprach daher zur Entscheidung der strittigen Frage weitere Anhaltspunkte zu liefern.

Es war jedoch, bevor ich an die Zusammenstellung gehen konnte, meine Aufgabe, das umfangreiche Gebiet der Tempora und Modi in seinen Abteilungen und Unterabteilungen zu sondern. Hiebei kamen mir sehr zu statten, Kühners ausführliche griechische Grammatik und besonders Aken's vorzügliches Buch: „Grundzüge der Lehre von Tempus und Modus im Griechischen", dessen Einteilungsprinzip ich für die verschiedenen Satzarten zu Grunde gelegt habe.

Die Ausgaben, aus denen ich citiere, sind folgende:

1) Aristotelis Politica, Tertium edidit Franciscus Susemihl, Teubner'sche Textausgabe.
2) Aristotelis „*Πολιτεία Ἀθηναίων*" edidit Fridericus Blass, ebenfalls Teubner'sche Textausgabe.

Aus beiden Ausgaben führte ich die Stellen in der Weise an, dass ich zuerst die Seiten-, dann die Linienzahl feststellte, damit das betreffende Citat immer schnell nachgeschlagen werden kann. Sind die Stellen ausgeschrieben, so bezeichnet die Linienzahl den Anfang derselben, sind sie nur mit Zahlen angeführt, so bezeichnen sie direkt den jeweils einschlägigen Fall eines Tempus oder Modus.

Ich citierte immer erst die Stellen aus den Politica und ordnete sie unter einer bestimmten Rubrik, dann brachte ich gleich im Anschluss daran die unter dieselbe Rubrik fallenden Stellen aus der Politia, um so eine abteilungsweise Vergleichung zu ermöglichen. Am Schlusse weise ich in einem kurzen Überblick auf die hauptsächlichsten Übereinstimmungen und Abweichungen des Sprachgebrauches beider Schriften hin, wobei ich auch öfter auf den allgemein attischen und den allgemein aristotelischen Sprachgebrauch Bezug nehme.

Zu letzterem Behufe benützte ich den Index Aristotelicus von Bonitz, befindlich im 5. Bande der von der kgl. preussischen Akademie veranstalteten Aristoteles-Ausgabe.

An kritisch-erklärenden Ausgaben zog ich für die Politia Kenyon's und Sandys' grundlegende Werke zu Rate.

Inhaltsverzeichnis.

I. Tempora.

Seite

a. Praesens 1
b. Imperfectum 2
c. Perfectum 4
d. Plusquamperfectum 4
e. Aorist 5
f. Futur. 5
Anhang: Infinitiv und Particip:
a) Infinitiv 7
b) Particip 8

Aa. Modi im einfachen Satze.

I. Indikativ 14
II. Conjunktiv 15
III. Optativ 15
IV. Imperativ 17

Bb. Modi in den Nebensätzen.

A. Substantivsätze.

Eigentliche Substantivsätze:

Mit ὅτι und ὡς 19

Die eigentlichen Substantivsätze in anderer Einleitung:

1) { a) θαυμάζω, εἰ / b) Adjectivum mit εἰ } 22
2) οὐχ ὅτι — ἀλλά 22
3) Acc. c. Inf. und Acc. c. Part. 23

Seite

Finale Substantivsätze (zugleich auch die Finalsätze mit ἵνα) 27
Specielle Structuren der Vba timendi 32

B. Adjectiv- und Adverbialsätze.

Consecutivsätze mit ὥστε 34
Consec.- u. fin. Sätze, eingeleitet durch gew. Relativa . . 40
Bedingungssätze 42
Die allgemein relativischen Sätze 51
Sätze des Grundes 64
Concessivsätze 65
εἰ m. Opt. c. ἄν, ἐάν c. Opt. im Bedingungsvordersatze . . 69
Adjectiv- und Adverbialsätze ohne Causalnexus (Rel. angeknüpfte Urteilssätze) 70
Fragen:
I. Directe 74
II. Indirecte 75
Überblick 79
Schluss 89

I. Tempora.

a) Praesens.

In den Politica.

Es fanden sich nur wenige bemerkenswerte Fälle einer besonderen Anwendung des Präsens:

Das Praesens historicum konnte ich nur einmal angewandt finden, nämlich in

59, 1: *βουλόμενος γὰρ ὁ νομοθέτης ὡς πλείστους εἶναι τοὺς Σπαρτιάτας, προάγεται τοὺς πολίτας, ὅτι πλείστους ποιεῖσθαι παῖδας,*

während kurz vorher: 58, 20 vom Gesetzgeber gesagt wird: *ἐποίησεν, ἔδωκεν.*

Ein weiteres Beispiel dafür, dass das Präsens für Vergangenheit steht in dem Sinne, dass etwas der Vergangenheit Angehöriges als in die Gegenwart herübereichend und in ihr fortbestehend dargestellt wird, bietet die Stelle

150, 11: *ἐπεὶ δὲ πολιτικοῦ καὶ ἄρχοντος τὴν αὐτὴν ἀρετὴν εἶναί φαμεν καὶ τοῦ ἀρίστου ἀνδρός*: „Da wir nun den Satz aufgestellt haben (näml. Buch III, 4) sc. und noch gelten lassen."

Der Fall endlich, dass das Praesens auf die Zukunft hinweist, findet sich in der Vorschrift:

51, 8: *καὶ τοῖς παισὶ τῶν ἐν τῷ πολέμῳ τελευτώντων ἐκ δημοσίου γίνεσθαι τὴν τροφήν*: „Den Kindern der im Krieg Gefallenen." Eigentlich: „Den Kindern derer, die im Krieg fallen werden."

In der Politia.

In der Politia waren nur Fälle des Praesens historicum zu finden. Es steht in allen Beispielen in unmittelbarer Verbindung mit der Darstellung in einer Zeit der Vergangenheit:

28, 20: *ὑπεξελθόντος δὲ τοῦ Κλεισθένους μετ' ὀλίγων, ἀγηλατεῖ τῶν Ἀθηναίων ἑπτακοσίας οἰκίας. ταῦτα δὲ διαπραξάμενος, τὴν μὲν βουλὴν ἐπειρᾶτο καταλύειν.*

36, 10: *ὁ δ' Ἐφιάλτης, ὡς εἶδεν, καταπληγεὶς καθίζει ἐπὶ τὸν βωμόν.*

50, 9: *οἳ δὲ πρῶτον ἐναντιωθέντες — καταλέγουσιν τῶν πολιτῶν τριςχιλίους —. Θηραμένης δὲ πάλιν ἐπιτιμᾷ καὶ τούτοις.* — Dann heisst es 50, 19 weiter: *οἳ δὲ τούτων μὲν ὠλιγώρησαν* etc

52, 2: *τοὺς μὲν τριάκοντα κατέλυσαν, αἱροῦνται δὲ δέκα τῶν πολιτῶν αὐτοκράτορας.*

b) Imperfectum.

In den Politica:

Das Imperfektum kommt in ungewöhnlicherer Weise in folgenden Stellen vor.

Ganz dem homerischen Sprachgebrauch entsprechend steht das Imperfectum für Aorist:

51, 6: *ἔτι δὲ νόμον ἐτίθει . . .*

51, 39: *ἐνομοθέται δὲ καὶ δικαστήριον ἦν τὸ κύριον.*

Das handelnde Subjekt soll eben in seiner damaligen Situation, in seiner Thätigkeit vor die Augen gestellt werden; daher das Imperfect.

Das Imperfectum steht für Praesens:

13, 1: *ὅλως — περὶ πάσης κτήσεως — θεωρήσομεν — ἐπείπερ καὶ ὁ δοῦλος τῆς κτήσεως μέρος τι ἦν*: „Da ja auch der Sklave ein Teil des Besitzes war“ (nach unserer vorhergehenden Schilderung) also gleich: ist.

24, 37: *ἐπεὶ δὲ τρία μέρη τῆς οἰκονομικῆς ἦν*: „Da

es aber drei Verhältnisse in dem Familienwesen gab“ (nach unserer vorausgehenden Schilderung) also = gibt

(Der Redende nimmt keine Rücksicht auf das Fortbestehen der behaupteten Thatsache in der Gegenwart, sondern versetzt sich in den Zeitpunkt der Vergangenheit zurück, in welchem er von derselben sprach.)

In der Politia.

Nach homerischer Weise findet sich hier das Imperfectum für Aorist:

51, 3: *νόμους εἰσήνεγκαν εἰς τὴν βουλὴν δύο κελεύοντες ἐπιχειροτονεῖν, ὧν ὁ μὲν εἰς αὐτοκράτορας ἐποίει τοὺς τριάκοντα – ὁ δ' ἕτερος ἐκώλυε κοινωνεῖν τῆς παροίσης πολιτείας, ὅσοι . . . .* „Sie brachten zwei Gesetzesanträge zur Abstimmung vor den Rat, von denen der eine die Dreissig bevollmächtigte, der andere alle diejenigen ausschloss . . . “ (Die Gesetze waren noch nicht vom Rate zum Beschluss erhoben; daher die Imperfecta).

55, 9: *καὶ μετὰ ταῦτα γραψάμενος τὸ ψήφισμα τὸ Θρασυβούλου παρανόμων, ἐν ᾧ μετεδίδου τῆς πολιτείας πᾶσι τοῖς ἐκ Πειραιέως συγκατελθοῦσι*: und dass er darnach gegen den Antrag des Thrasybulus, in welchem er allen aus dem Piräus Zurückgekehrten Anteil an dem Bürgerrecht verlieh, die Einrede der Gesetzwidrigkeit erhob. („Der Antrag war angenommen, aber noch nicht in Kraft getreten; deshalb das Imperfect“ Hude).

Ein Beispiel des Imperfectum de conatu, welches ich in den Politica nicht vorfand, bietet

46, 17: *καὶ πρὸς Λακεδαιμονίους πρεσβευσάμενοι κατελύοντο τὸν πόλεμον*: sie versuchten den Krieg beizulegen.

c) Perfectum:

In den Politica:

Oft findet sich natürlich das Perfectum in seiner eigentlichen Bedeutung, wie in

66, 20: *νεωστί τε πόλεμος ξενικὸς διαβέβηκεν εἰς τὴν νῆσον*: Neuerlich hat sich der Fremdenkrieg auf die Insel herübergezogen und ist nun drüben.

Auch mit praesentischer Bedeutung ist es nicht selten. z. B.:

22, 31: *αὕτη* (sc. *μεταλλευτικὴ*) *δὲ πολλὰ ἤδη περιείληφε γένη*: „Diese umfasst schon . . .“

Einen Fall konnte ich finden, wo das Perfectum mit grossem Nachdruck zur Bezeichnung der Zukunft steht, nämlich:

8, 23: *καὶ εὐθὺς ἐκ γενετῆς ἔνια διέστηκε τὰ μὲν ἐπὶ τὸ ἄρχεσθαι, τὰ δ' ἐπὶ τὸ ἄρχειν*: „und sofort nach der Entstehung wird einiges auch schon sich sondern zum Beherrschtwerden und zum Herrschen“

In der Politia.

Es kommen hier bloss ganz gewöhnliche Fälle vor, ähnlich denen, die oben am Anfange erwähnt sind.

d) Plusquamperfectum:

Das Plusquamperfekt kommt in den Politica und in der Politia verhältnismässig selten vor Meistens ist es angewandt bei Verben, deren Perfekt Praesensbedeutung hat, so dass das gr. Plusquamperfect unserem deutschen Imperfect gleichkommt. z. B.:

Politia: 48, 20: *προεισήκει*, ebenso: 40, 2; 39, 7; 52, 32.

Das Plusquamperfekt eigentlicher Bedeutung zeigt z B. die Stelle in der

Politia: 50, 4. *καὶ χρόνου διαπεσόντος βραχέος, οὐκ ἐλάττους ἀνῃρήκεσαν ἢ χιλίους πεντακοσίους.*

e) Aorist.

In den Politica.

Hier fand ich keine Besonderheit des Gebrauches

In der Politia.

Zwei Stellen kann ich hier anführen, in denen der Aorist das Eintreten der Handlung bezeichnet: in

27, 12: *ὅθεν εὐπόρησαν χρημάτων πρὸς τὴν τῶν Λακώνων βοήθειαν*: „Dadurch gewannen sie Vorrat an Geld . .“

33, 7: *μετὰ δὲ τὰ Μηδικὰ πάλιν ἴσχυσεν ἡ ἐν Ἀρείῳ πάγῳ βουλή*: „er kam wieder zur Macht“

f) Futur.

In den Politica.

In grösserer Anzahl finden sich in den Politica Fälle besonderer Anwendung des Futurs.

Der Indikativ Futuri streift in das Gebiet der Modi hinüber in folgenden Stellen:

1) Die erste Person Pluralis Futuri steht für den Conjunctivus adhortativus:

13, 1: *ὅλως δὲ περὶ πάσης κτήσεως καὶ χρηματιστικῆς θεωρήσομεν κατὰ τὸν ὑφηγημένον τρόπον*: „wir wollen betrachten.“

179, 29: *τὴν μὲν καθ' ἕκαστον ἀκριβολογίαν ἀποδώσομεν ξητεῖν τοῖς βουλομένοις, παρ' ἐκείνων, νῦν δὲ νομικῶς διέλωμεν*: „wir wollen abtreten die in's Einzelne gehende Genauigkeit = lasst uns abtreten.

(Diese Stelle ist deswegen sehr charakteristisch, weil auf das Futur, das im Sinne eines Conj. adh. steht, gleich der wirkliche Conjunctivus adhortativus folgt.).

2) Dem Optativ c *ἄν* entspricht das Futur in folgenden Stellen:

15, 23: *διὸ καὶ ἡ πολεμικὴ φύσει κτητική πως ἔσται.*

29, 22: *ἀναιρήσει τις γὰρ τὴν πόλιν*: Denn man dürfte den Staat aufheben.

In gleicher Weise kommt das Futur noch vor in 29, 27. 31, 22 83, 8 100, 37. 104, 12. 128, 40. 150, 27. 219, 22. 223, 9. 270, 27.

3) Das Futur drückt einen Befehl aus in

52, 34: *νῦν δ'ἰδίαν ἔχουσιν καὶ ταύτην ἰδίᾳ γεωργήσουσιν.*

und einen Wunsch in

271, 8: *νῦν μὲν γὰρ ἐν ἐνίαις ὀμνύουσι „καὶ τῷ δήμῳ κακόνους ἔσομαι καὶ βουλεύσω ὅ τι ἂν ἔχω κακόν"*: „ich will dem Volke feindlich gesinnt sein und ihm durch meinen Rat nach Kräften schaden." Derselbe Fall kommt 271, 12 vor.

Öfter findet sich auch das Futur als ein feinerer und bescheidenerer Ausdruck des Gegenwärtigen, indem etwas als in der Gegenwart möglich gedacht wird.

18, 24; *νομίσματος πλουτῶν πολλάκις ἀπορήσει τῆς ἀναγκαίας τροφῆς*: „man kann trotz des Überflusses an baarem Geld doch an dem Notdürftigsten oftmals Mangel leiden".

19, 33: *πάντες γὰρ εἰς ἄπειρον αὔξουσιν οἱ χρηματιζόμενοι τὸ νόμισμα*: „können vermehren".

36, 24: *ἕξει (τρόπος) γὰρ τὸ ἐξ ἀμφοτέρων ἀγαθόν*: denn er (der Zustand) vermag das Gute von beiden Systemen in sich zu vereinen.

In der Politia.

In der Politia sind die Fälle einer besonderen Anwendung des Futurs ziemlich selten. Doch streift es auch hier öfter in das Gebiet der Modi hinüber.

So steht der Indicativ Futuri zum Ausdruck eines Befehls (cf. Politica 52, 34) in

55, 15: *λέγων, ὅτι δείξουσιν, εἰ βούλονται τὴν δη-*

μοκρατίαν σῴζειν: „indem er sagte, sie sollen zeigen.“

Ferner bezeichnet das Futur eine Erlaubnis (dürfen) in

61, 14: *ἑτέραν* (sc. *ἐκκλησίαν*) *δὲ ταῖς ἱκετηρίαις, ἐν ᾗ θεὶς ὁ βουλόμενος ἱκετηρίαν, [ὑπερ] ὧν ἂν βούληται καὶ ἰδίων καὶ δημοσίων διαλέξεται πρὸς τὸν δῆμον*: „Die zweite Volksversammlung beraumen sie für die Bittgesuche an: in ihr darf jeder, der ein Bittgesuch eingereicht hat, über ein privates oder öffentliches Anliegen zum Volke sprechen.“

Den Begriff des „Sollens“ umschreibt das Futur in

74, 4: *διανέμουσιν αὐτοῖς τὰς δικαστὰς καὶ ἐπικληροῦσιν ἃς ἕκαστος δικαιτήσει*: „und sie teilen durchs Loos zu diejenigen, welche jeder verwalten soll.

Den Begriff des „Könnens“ in 36, 5: *ἔλεγεν, ὅτι δείξει τινάς*: „er könne zeigen.“

Anhang.

Infinitiv und Particip.

a) Infinitiv.

In den Politica.

Hier möchte ich im Allgemeinen erwähnen, dass ungemein häufig in den Politica die Anwendung des substantivierten Infinitivs ist.

Einmal stiess ich auf den subst. Infinitiv c. *ἄν*, der eine Wendung mit dem Optativ c. *ἄν* vertritt, nämlich in

203, 37: *μὴ τῷ πλείους εἶναι τοὺς βουλομένους — ἀλλὰ τῷ μηδ' ἂν βούλεσθαι πολιτείαν ἑτέραν μηδὲν τῶν τῆς πόλεως μορίων ὅλως.*

Was die Negation *μή* beim Infinitiv betrifft, so ist hier keine Absonderlichkeit des Gebrauches wahrnehmbar.

Regelmässig steht dieselbe im Fall der Verneinung beim substantivierten Infinitiv, ferner bei Infinitiven, die abhängig sind von *δεῖ* und überhaupt den Ausdrücken des „Müssens", „Befehlens", „Beschliessens" etc.

In der Politia.

Der substantivierte Infinitiv kommt in der Politia verhältnismässig eben so häufig vor, wie in den Politica.

Das oben in Bezug auf die Negation *μή* Gesagte trifft auch hier zu.

b) Particip.

In den Politica.

Das Particip findet in den Politica seine überaus häufige Anwendung, besonders in den Casus absoluti.

Ich will sie nach der Reihe anführen:

I. Einfache Casus absoluti.

a) Genitivus absolutus.

1. Als Stellvertreter für einen Temporalsatz:

17, 20: *οὐδὲν ἔργον αὐτῆς, ἀλλ' ἤδη πλείονος τῆς κοινονίας οὔσης.*

18, 40: *καὶ χαρακτῆρα ἐπιβαλόντων.*

Ferner in gleicher Weise 18, 41. 22, 9. 23, 11. 23, 15. und so noch an sehr vielen anderen Stellen.

2. Als Stellvertreter für einen Causalsatz:

14, 32: *ἀναγκαίου δὲ ὄντος μεταβάλλειν.*

17, 31: *ξενικωτέρας γὰρ γενομένης τῆς βοηθείας.*

ferner: 19, 1. 19, 6 21, 39. 25, 27 u. a. v. a. O

3. Als Stellvertreter für einen Bedingungssatz:

18, 11: *ὅτι μεταθεμένων τῶν χρωμένων οὐδενὸς ἄξιον — ἐστί.*

33, 30: *ἀλλὰ καὶ πλεῖον συμβαίνειν ἀναγκαῖον ἀγνοούν· των ἢ γνωριζόντων, καὶ γενομένων τῶν μὲν γνωριζόντων ἐνδέχεται*: „Gleichwohl werden solche Vorfälle häufiger sein, wenn man sie nicht kennt, als wenn .."

33, 1: *ἧττον γὰρ ἔσται φιλία κοινῶν ὄντων τῶν τέκνων καὶ τῶν γυναικῶν.* Ferner: 35, 8 u. 10. 37, 6 u. s. w. (cf. auch die unter den Bedingungssätzen angeführten Fälle, in denen der Hauptsatz Participialconstruction hat).

b) Accusativus absolutus:

Derselbe fand sich bloss an zwei Stellen in koncessivem Sinne;

20, 13: *πρὸς δὲ τὸ τέλος ἅπαντα δέον ἀπαντᾶν.*

34, 20: *ἥκιστα ἀναγκαῖον ὄν.*

II. Casus absoluti mit *ὡς*.

a) Gen. abs. mit *ὡς*.

1. *ὡς* hat die Bedeutung „als ob“:

22, 9: *ὀνειδιζόντων ὡς ἀνωφελοῦς τῆς φιλοσοφίας οὔσης.*

71, 25: *πειρῶνται δέ τινες καὶ συνάγειν ὡς Ὀνομακρίτου μὲν γενομένου πρώτου δεινοῦ περὶ νομοθεσίαν.*

86, 30 und so öfter z. B. 177, 40. 252, 34. 289, 8. 291, 16. 292, 26.

An einer Stelle fand ich *ὡς* c. Gen. abs. c. *ἄν*, nämlich in

49, 30: *ἀλλ' οὕτως* (sc. *λυσιτελεῖν*), *ὡς ἂν καὶ μὴ ἐχόντων τοσαύτην οὐσίαν.*

2) *ὡς* drückt ein kausales Verhältnis aus und hat die Bedeutung „da“:

31, 35: *πρὸς γὰρ τοῖς ἄλλοις, ὡς ἑτέρου φροντίζοντος, ὀλιγωροῦσι μᾶλλον.*

33, 38: *ὡς λίαν δὲ ἰσχυρᾶς τῆς ἡδονῆς γινομένης.*

63, 31: *ὡς κατασκευάσαντος Μίνω πρώτου τὴν τάξιν τῶν νόμων.*

so noch öfter: z. B: 76, 1. 77, 11. 100, 42. 157, 20 163, 30. 167, 5. 282, 31.

Ähnlich dem oben erwähnten Fall, wo *ὡς* (als ob) mit gen. abs. c. *ἄν* steht, citiere ich hier eine Stelle mit *ὡς* (da) c. Gen. Participii Futuri:

143, 6: *ὡς ἀνάνδρων ἐσομένων τῶν κατοικούντων*: Da die Bewohner feig würden.

b) Acc. abs. mit *ὡς*:

1. *ὡς* hat die Bedeutung „als ob“:

1, 12: *ὡς οὐδὲν διαφέρουσαν μεγάλην οἰκίαν ἢ μικρὰν πόλιν.*

2, 9: *ὡς ταὐτὸ φύσει βάρβαρον καὶ δοῦλον ὄν.*

11, 35: *ὡς ὄν τι τὸ μὲν ἁπλῶς εὐγενές.*

In gleicher Weise: 20, 13. 51, 9. 80, 20 und noch öfter, z. B. 169, 13. 227, 41. 274, 21.

Ein Beispiel kann ich anführen für *ὡς* c. Acc. Participii Futuri c. *ἄν*, nämlich

43, 40: *ὡς ἱκανῶς ἂν ὁμαλισθησομένην* (sc. *τὴν τεκνοποιίαν*) *εἰς τὸ αὐτὸ πλῆθος.*

2. *ὡς* drückt ein kausales Verhältnis aus und hat die Bedeutung „da“:

10, 9: *ὡς δεινὸν* (sc. *ὄν*).

15, 25: *ὡς φύσει δίκαιον ὄντα τοῦτον τὸν πόλεμον.*

23, 30: *ὡς πόρους εὑρίσκοντα.*

Ebenso: 29, 15 36, 32 und öfter z. B.: 72, 14. 103, 25. 166, 26. 171, 22. 173, 24. 250, 24. 283, 11. 286, 38.

Auch hier kann ich eine Stelle mit *ἄν* anführen, nämlich:

140, 22: *ὡς διὰ τὸ ἴδιον οἰκ ἄν δυναμένους βουλεύσασθαι καλῶς*: „da sie sich wohl nicht gut beraten könnten“.

c) Dativus absolutus mit *ὡς*.

Ich fand zwei Stellen, in denen der Dativ absol. mit *ὡς* in der Bedeutung „als ob“ steht, welcher eigentlich nur ein attrahierter Gen. abs. ist:

61, 23: *ἀπιστεῖ γοῦν, ὡς οὐκ οὔσιν ἱκανῶς ἀγαθοῖς ἀνδράσιν.*

286, 2: *καὶ ἐπιβουλεύουσιν ἧττον, ὡς συμμάχους ἔχοντι καὶ τοὺς θεούς.*

Anhangsweise will ich noch zwei Stellen anführen, in denen das Particip mit ἄν verbunden ist:

30, 5: *ὥσπερ ἂν ἄλλοι γενόμενοι* = *ὥσπερ ἂν ἐγένοντο*: „als ob sie andere geworden wären".

Hier drückt also das Particip c. ἄν den Irrealis aus.

75, 33: *ὁ μὲν οἶν μάλισθ' ἂν ἐφαρμόσας πολίτης ἐπὶ πάντας τοὺς λεγομένους πολίτας σχεδὸν τοιοῦτός ἐστιν* = *ὃς μάλισθ' ἂν ἐφαρμόσειε.*

Hier kommt das Part. c. ἄν seiner Bedeutung nach dem Optativ c. ἄν gleich.

Ich gehe nun über zu einer anderen Anwendungsart des Particips.

Ich machte die Wahrnehmung, dass Aristoteles an Stelle der einfachen Form des Verbum öfter eine aus Hülfsverb und Particip zusammengesetzte Wendung gebraucht.

Solche Fälle sind:

9, 31: *οὗτος δὲ καὶ γίνεται διῃρημένος εἰς . . .*

13, 33: *ἔστι δ' αὕτη ἡ ἐπιστήμη οὐδὲν μέγα ἔχουσα, οὐδὲ σεμνόν.*

22, 39: *ἐπεὶ δ' ἐστὶν ἐνίοις γεγραμμένα περὶ τούτων.*

35, 36: *ἐχόμενον δὲ τούτων ἐστίν.*

44, 19: *πῶς ἔσονται διαφέροντες.* do. 85, 39.

Ebenso: 116, 16. 148, 16.

Ferner 176, 14: *ἔστι γὰρ ἁρμόττουσα πρὸς τὴν φύσιν τὴν τηλικαύτην ἡ διδασκαλία τῆς μουσικῆς.*

Ebenso: 176, 29.

Hinsichtlich der Verneinung beim Particip endlich ist zu erwähnen, dass regelmässig μή gebraucht ist, wenn das verneinte Particip Vertreter eines Bedingungssatzes ist.

Ich citiere unter den überaus zahlreichen Fällen nur folgende:

2, 26. 2, 3. 4, 24, 27 und 28. 7, 15. 8, 32. 33, 29. 35, 12. 38, 6. 40, 17 und so fort.

In der Politia:

Auch in der Politia ist die Anwendung des Particips, bes. der Casus absoluti eine sehr häufige.

I. Einfache Casus absoluti:

a) Gen. absolutus:

1. Als Stellvertreter für einen Temporalsatz:

4, 17: *χρόνου τινὸς οὐ πολλοῦ διελθόντος*. Ebenso 7, 12.

17, 4: *Σόλωνος δ' ἀποδημήσαντος, ἔτι τῆς πόλεως τεταραγμένης, ἐπὶ μὲν . . .*

Ebenso: 19, 6. 22, 1. 22, 16. 27, 21. 28, 3. 28, 5. 28, 12. 28, 20.

2. Als Vertreter für einen Causalsatz:

2, 15: *χρείας καταλαβούσης.*

5, 21: *τοιαύτης δὲ τῆς τάξεως οὔσης ἐν τῇ πολιτείᾳ, καὶ τῶν πολλῶν δουλευόντων τοῖς ὀλίγοις, ἀντέστη τοῖς γνωρίμοις ὁ δῆμος.* Ebenso 5, 23.

21, 19: *ἐξεργαζομένης τῆς χώρας*: „Da das Land vollständig bebaut wurde."

Ebenso 26, 21.

Einen Gen. abs. als Vertreter eines Bedingungssatzes konnte ich nicht finden.

b) Accusativus absolutus:

Hier gelang es mir, drei Fälle des acc. abs. in koncessivem Sinn zu finden:

7, 17: *ὥστ' ἐξὸν αὐτῷ — τυραννεῖν τῆς πόλεως, ἀμφοτέροις ἀπεχθέσθαι.*

13, 14: *καὶ ἐξὸν αὐτῷ μεθ' ὁποτέρων ἠβούλετο συστάντι τυραννεῖν εἵλετο.*

18, 11: *οὐ προσῆκον*: „obwohl es sich nicht ziemte."

II. Casus absoluti mit *ὡς*.

a) Gen. abs. mit *ὡς*.

1. *ὡς* hat die Bedeutung „als ob".

19, 13: *προδιασπείρας γὰρ λόγον, ὡς τῆς Ἀθηνᾶς καταγούσης Πεισίστρατον.*

50, 17: *ὡς ἐν τούτῳ τῷ πλήθει τῆς ἀρετῆς ὡρισμένης.*

2) ὡς drückt ein kausales Verhältnis aus und hat die Bedeutung „da“:

2, 19: *ὡς ἐπὶ τούτου τῆς βασιλείας παραχωρησάντων τῶν Κοδριδῶν.*

6, 20: *δεδοικέναι φησὶ „τήν τε ἀχρηματίαν τήν τε ὑπερηφανίαν“, ὡς διὰ ταῦτα τῆς ἔχθρας ἐνεστώσης.*

18, 10: *ἐποίησαν διαψηφισμόν, ὡς πολλῶν κοινωνούντων τῆς πολιτείας οὐ προσῆκον*: „Man veranstaltete eine Prüfung des Bürgerrechts, da viele sich unbefugter Weise die Ausübung politischer Rechte angemasst hatten.“

b) Accus. absol. mit ὡς:

1. ὡς = „als ob“:

Hier fand ich bloss einen Fall, nämlich

42, 8: *ὡς οὐ δημοτικὴν ἀλλὰ παραπλησίαν οὖσαν τὴν Κλεισθένους πολιτείαν τῇ Σόλωνος.*

2) ὡς = „da“:

9, 16: *καὶ παρέστηκεν ἵππος εἰς μαρτύριον, ὡς τὴν ἱππάδα τοῦτο σημαίνουσαν.*

Ausser diesem einen Fall fand ich noch einen anderen, in dem bei dem acc. absol. ein ἄν in der Handschrift steht; ich lasse die Stelle folgen:

9, 10: *σημεῖον δὲ φέρουσι τό τε ὄνομα τοῦ τέλους, ὡς ἂν ἀπὸ τοῦ πράγματος κείμενον καὶ τὰ ἀναθήματα τῶν ἀρχαίων*: „Als Beweis aber bringen sie bei sowohl den Namen der Steuerklasse, da er ja wohl beigelegt sei von der Sache her.“

Blass, der Herausgeber der Textausgabe der Politia, tilgt das ἄν. Aber das ist meiner Ansicht nach nicht nötig, da ἄν beim Particip steht, um eine bescheidene Behauptung (= Opt. c. ἄν) aufzustellen. Ein analoges Beispiel habe ich aus Politica 140, 22 beigebracht.

Ich glaube, dass man im Hinblick auf diese Stelle das ἄν in der vorliegenden nicht zu tilgen braucht.

c) Dativus absolutus mit ὡς.

Hier fand ich eine Stelle, in der allerdings der Dativus absolutus ohne ὡς steht, welche jedoch sonst genau mit den aus den Politica angeführten Stellen übereinstimmt:

6, 2: *καὶ τὴν πολιτείαν ἐπέτρεψαν αὐτῷ, ποιήσαντι* (= *ὡς ποιήσαντι*) *τὴν ἐλέγειαν, ἧς ἐστιν ἀρχή*: „... Da er gedichtet hatte die Elegie.

Ganz übereinstimmend mit der oben erwähnten Gepflogenheit des Aristoteles, Hülfsverb und Particip statt des einfachen Verbi zu setzen, steht auch in der Politia eine Stelle mit zwei solchen Fällen, nämlich:

74, 21: *οὗτοι γάρ εἰσι μόνοι τοῖς ὑπευθύνοις λογιζόμενοι καὶ τὰς εὐθύνας εἰς τὸ δικαστήριον εἰσάγοντες.*

Zum Schlusse führe ich, wie aus den Politica, so auch aus der Politia einige Stellen an, in denen μή beim bedingenden Particip als Verneinung steht:

40, 14. 44, 19. 68, 9. 69, 9.

II. Modi.

Aa: Modi im einfachen Satze.

I. Indicativ.

In den Politica.

Hier zeigten sich keine Besonderheiten des Gebrauches.

An zwei Stellen fand ich Indicative, bei denen ἄν aus logischer Notwendigkeit weggelassen ist, nämlich in 61, 28: *ἔδει γὰρ ἀπὸ κοινοῦ μᾶλλον εἶναι τὴν σύνοδον, καθάπερ ἐν Κρήτῃ*: „Denn es hätten vielmehr, wie

in Kreta, die Beiträge aus dem öffentlichen Schatz fliessen müssen."

69, 6: *βέλτιον δὲ* (sc. *ἦν*), *εἰ καὶ προεῖτο κ. τ. λ.*: „Es wäre besser gewesen."

Ferner stiess ich auf vier Stellen, in denen der Indicativ Imperfecti mit *ἄν* verbunden ist, indem gesagt wird, dass etwas unter einer gewissen Bedingung geschehen konnte, aber in Wirklichkeit nicht geschah. Wir haben also den Conditionalis in

87, 16: *καὶ γὰρ ἂν οὕτως ἴσως ἐδίωκον τὰς ἀρχάς.*

90, 32: *καὶ γὰρ ἂν δούλων καὶ τῶν ἄλλων ζῴων ἦν πόλις· νῦν δ' οὐκ ἔστι.*

Ferner in 91, 36. 290, 28.

In der Politia

fand ich überhaupt kein irgendwie bemerkenswertes Beispiel des Gebrauchs des Indikativs.

II. Conjunctiv.

In den Politica.

Der Conjunktiv kommt in den Politica nur als adhortativus vor, und zwar an dreizehn Stellen:

6, 15: *πρῶτον δὲ περὶ δεσπότου καὶ δούλου εἴπωμεν.*

16, 5: *λάβωμεν δὲ περὶ αὐτῆς τὴν ἀρχὴν ἐντεῦθεν.*

Ferner in ganz gleicher Weise, zumeist mit dem Conjunctiv: *λέγωμεν*, in folgenden Stellen: 55, 28. 132, 20. 178, 24. 179, 31. 189, 23. 192, 16. 201, 32. 224, 37. 226, 15. 226, 16. 226, 39.

In der Politia

fand sich kein absolut gebrauchter Conjunctiv.

III. Optativ.

In den Politica:

Hier fand ich kein einziges Beispiel für Optativ ohne *ἄν*, dagegen sehr viele des Optativs mit *ἄν*. Das Vor-

kommen dieser Ausdrucksweise ist zu häufig, als dass man alle Stellen anführen könnte; ich beschränke mich daher auf eine gewisse Anzahl, die eine Vorstellung von der Häufigkeit dieses Optativs mit *ἄν* zu geben vermag.

Ich sondere bei der Anführung der Citate zwischen Optat. potentialis der Gegenwart, welcher gebraucht wird, um eine blosse Annahme, eine unentschiedene Möglichkeit als eine von Umständen abhängige darzustellen, und zwischen dem Optativ der bescheidenen Behauptung sicherer Thatsachen und bestimmter Urteile.

1) Optativus potentialis der Gegenwart:

8, 39: *τῶν γὰρ μοχθηρῶν ἢ μοχθηρῶς ἐχόντων δόξειεν ἂν ἄρχειν πολλάκις τὸ σῶμα τῆς ψυχῆς.*

11, 25: *καὶ τὸν ἀνάξιον δουλείειν οὐδαμῶς ἂν φαίη τις δοῦλον εἶναι.*

13, 3: *πρῶτον μὲν οὖν ἀπορήσειεν ἄν τις, πότερον . . .*

20, 27: *καὶ γὰρ ἀπορήσειεν ἄν τις, διὰ τί . . . .*

24, 22: *πρῶτον μὲν οὖν ἀπορήσειεν ἄν τις, πότερον . .*

26, 36: *ἀπορήσειεν ἄν τις, ἆρα . . .*

29, 20: *φαίημεν ἄν.*

Ferner ganz in derselben Weise:

35, 40. 36, 33. 37, 15. 43, 6. 44, 32. 47, 31. 49, 40. 50, 20. 51, 16. Auf Seite 54 kommt dreimal der Potentialis der Gegenwart vor, nämlich: 54, 33, 38, und 14.

Von Seite 58 bis Seite 121 fand ich diesen Optativ mit *ἄν* nicht weniger als vierzig Mal. In gleicher Häufigkeit erscheint er bis zum Ende der Politica.

2) Optativ der bescheidenen Behauptung:

2, 3: *οἵτω γὰρ ἂν ἀποτελοῖτο κάλλιστα τῶν ὀργάνων ἕκαστον.*

5, 7: *περὶ τριῶν τούτων σκεπτέον ἂν εἴη, τί ἕκαστον καὶ ποῖον δεῖ εἶναι.*

12, 22: *ἐπιστήμη δ' ἂν εἴη καὶ δεσποτικὴ καὶ δουλική — εἴη δ' ἂν καὶ ἐπὶ πλεῖον τούτων μάθησις.*

34, 8: *οὕτως γὰρ ἂν ἥκιστα στασιάζοιεν.*

35, 8: *ἑτέρων μὲν οὖν ὄντων τῶν γεωργούντων, ἄλλος ἂν εἴη τρόπος, αὐτῶν δ' αὐτοῖς διαπονούντων — ἂν παρέχοι.*

Ferner in gleicher Weise:

36, 23. 83, 4. 95, 18. 99, 4. 99, 18. 100, 25. 102, 32. 121, 22. 124, 14. 125, 36. 126, 28. 135, 4. 137, 34. 140, 27. 146, 6. 147, 19. 150, 14. u. s. w.

In der Politia:

Auffälligerweise fanden sich in der Politia im Ganzen nur zwei Beispiele des Optativs und zwar ebenfalls mit *ἄν*, von welchen

9, 22: *οὐ δ' ἂν εἰς εἴποι θητικόν.* den Potentialis der Gegenwart und 3, 2: *τοῦτο μὲν οὖν ὁποτέρως ποτ' ἔχει, μικρὸν ἂν παραλλάττοι τοῖς χρόνοις.* einen Optativ der bescheidenen Behauptung darbietet.

IV. Imperativ.

In den Politica.

Der Imperativ kommt 39 Mal, und zwar nur in der III. Person vor.

Zumeist steht er am Anfang eines neuen Kapitels, um den Abschluss oder den Beginn einer Betrachtung anzukündigen. Sehr oft kehren dabei dieselben Wendungen wieder:

Der Imperativ *διωρίσθω* in folgenden Stellen:

13, 40: *περὶ μὲν οὖν δούλου καὶ δεσπότου τοῦτον διωρίσθω τὸν τρόπον.*

Ebenso 27, 8. 35, 36. 97, 41. 117, 32. 129, 25. 132, 17. 159, 29. 195, 38. 215, 1. 239, 3.

Der Imperativ *θεωρείτω* steht:

22, 2: *ταῦτα μὲν ἐκ τούτων θεωρείτω, ὅτῳ ἐπιμελές.*

73, 27: *τὰ μὲν οὖν περὶ τὰς πολιτείας ἔστω τεθεωρημένα τὸν τρόπον τοῦτον.*

Der Imperativ *εἰρήσθω* steht:

62, 18: *περὶ μὲν οὖν τῆς Λακεδαιμονίων πολιτείας ἐπὶ τοσοῦτον εἰρήσθω.*

Ebenso 66, 23. 219, 9.

Der Imperativ *ἀφείσθω* steht:

145, 21: *διὸ περὶ μὲν τῶν τοιούτων τόγε ἐπὶ πλεῖον ἀφείσθω τὰ νῦν.*

Ebenso: 186, 12. 224, 36.

Der Imperativ *ἔστω* mit Substantiv oder Adjectiv steht:

61, 20: *ἄλλος ἔστω λόγος.*

94, 39: *περὶ μὲν οὖν τῶν ἄλλων ἔστω τις ἕτερος λόγος.*

Ebenso 159, 20. 159, 39. In 161, 31 und 162, 14 steht beidemale dieselbe Wendung: *ἐπιμελὲς ἔστω τοῖς ἄρχουσιν.*

Andere Imperative zeigen die Stellen:

6, 11. 120, 23. 120, 37. 120, 40. 124, 5. 160, 1. 223, 18. 268, 10. 268, 12.

Ich habe oben absichtlich mehrere Stellen ausgeschrieben, damit man die schematische Anwendung dieser Imperative recht deutlich erkennen kann.

An vier Stellen ist der Imperativ gesetzt, um ein Zugeständnis auszudrücken:

74, 29: *ἀλλὰ διαφερέτω μηδέν.*

75, 31: *ἔστω δὴ διορισμοῦ χάριν ἀόριστος ἀρχή·*

229, 30: *ἔστω δὴ τοῦτο, μὴ μέντοι πάντως*: „Mag dies gelten".

229, 31: *ὅ τι ἂν ἀμφοτέροις δόξῃ, τοῦτο κύριον ἔστω*: „Das mag Gesetz sein."

In der Politia.

Hier findet sich kein einziger Imperativ.

Bb. Modi in den Nebensätzen.

A. Substantivsätze.

Eigentliche Substantivsätze.

Mit *ὅτι* und *ὡς*.

Zunächst sei hier über *λέγω, λόγος, φημί* gehandelt.

Es ist natürlich, dass *λέγω* in den meisten Fällen mit *ὅτι* c. Indicativ construiert ist, und es ist nicht nötig, dafür Beispiele anzuführen.

Der Indikativ steht auch in den selteneren Fällen, in denen nach *λέγω, λόγος* „*ὡς*“ steht.

Ich führe hiefür eine Reihe von Stellen an:

10, 20: *λόγοι, ὡς οὐ δεῖ τὸ βέλτιον ἄρχειν.*

53, 22: *περὶ δὲ τοῦ* (sc. *λόγου*), *ὡς δεῖ γίνεσθαί τινα τιμήν.*

Ebenso: 58, 35. 82, 12 und noch öfter, aber sehr vereinzelt, z. B. 229, 28.

Einmal fand sich *λέγω* mit *ὡς* und Infinitiv, indem die ursprüngliche Konstruktion verlassen und zur Infinitivkonstruktion übergegangen wird:

34, 11: *ἴσμεν λέγοντα τὸν Ἀριστοφάνην, ὡς — συμφυῆναι καὶ γενέσθαι ἐκ δύο ὄντων ἕνα.*

„*φημί*“, fast in allen Fällen den Infinitiv regierend, ist an einer Stelle mit *ὡς* c. Indicativo Futuri construiert, nämlich in:

109, 20: *ἀλλ' ἴσως ἂν φαίη τις ὡς ἀντὶ τούτου βουλεύσεται περὶ τῶν καθ' ἕκαστα κάλλιον.*

„*λέγεται*“ (dicitur) welches sonst immer den Infinitiv regiert, ist an 2 Stellen mit *ὡς* c. Indicativo construiert:

42, 18: *λέγεται δ' ὡς δεῖ . . ,*

288, 18: *λέγεται — ὡς ἐστεφάνωσεν.*

Hier führe ich auch gleich zwei Stellen an, in denen *ἀμφισβητεῖν*, welches seiner Grundbedeutung nach „in

der Meinung auseinander gehen" heisst, verschieden construiert ist.

ἀμφισβητεῖν steht beidemale mit Verneinung (*οὐ*):

Das erste Mal ist es construiert mit *ὡς οὐ* und Optativ c. *ἄν*:

114, 18: *οὐδεὶς ἀμφισβητεῖ περὶ τούτων, ὡς οὐκ ἄν ἄριστα ὁ νόμος ἄρξειε καὶ κρίνειεν.*

Das zweite Mal mit *ὡς οὐ* c. Indic.:

118, 24: *οὐδεὶς ἀμφισβητήσειεν ἄν, ὡς οὐ — πάντα ταῦτα ὑπάρχειν τοῖς μακαρίοις χρή.*

„*οὐκ ἀντιλέγειν*" ist erst mit *ὡς οὐ*, dann mit *ὅτι οὐ* c. Indicativo construiert in

114, 23: *οὐ τοίνυν τοῦτο γ' ἀντιλέγουσιν, ὡς οὐκ ἀναγκαῖον* (sc. *ἐστίν*) *ἄνθρωπον εἶναι τὸν κρινοῦντα — ἀλλ' ὅτι οὐχ . . . . .*

Den Optativ der oratio obliqua konnte ich einmal konstatieren nach *ἐπιτιμᾶν* (vorwerfen) *ὅτι* in folgender Stelle:

182, 23: *διὸ καλῶς ἐπιτιμῶσι καὶ τοῦτο τῷ Σωκράτει τῶν περὶ τὴν μουσικήν τινες, ὅτι τὰς ἀνειμένας ἁρμονίας ἀποδοκιμάσειεν εἰς τὴν παιδείαν*: „Dass er verworfen habe."

Dem Optativus orationis obliquae ziemlich gleichkommend steht öfter nach Verben des „Sagens" *ὅτι* oder *ὡς* mit dem Indicativ Futuri, z. B.:

39, 29: *καίτοι λέγει ὁ Σωκράτης, ὡς οὐ πολλῶν δεήσονται νομίμων.*

Sehr häufig ist in den Politica die Redewendung: *φανερόν* (sc. *ἐστιν*) *ὅτι* c. Indicativ, ebenso: *δῆλον ὅτι* c. Indicativ, wofür auch manchmal *φανερὸν, δῆλον ὡς* c. Indicativ steht.

Für *φανερὸν ὡς* c. Ind. fand ich fünf, für *δῆλον ὡς* c. Ind. fünfzehn Stellen.

Eine Stelle kann ich anführen für *φανερὸν ὡς* mit Optat. c. *ἄν*, nämlich:

10, 34: *ἐπεὶ τοῦτο γε φανερὸν, ὡς — παντες φαῖεν ἄν.*

und eine für *δῆλον ὅτι* mit Opt. c. *ἄν*:

82, 18: *δῆλον, ὅτι οὐ μία ἂν εἴη τοῦ ἤθους ἀρετή.*

In der Politia:

Der Sprachgebrauch stimmt hier vollkommen überein mit dem in den Politica. Ich führe hier nur folgende des Vergleichs wegen bemerkenswerte Fälle an:

λέγειν ὅτι erst mit Ind. Praesentis, dann mit Ind. Futuri in

36, 5: *πρὸς μὲν τὸν Ἐφιάλτην ἔλεγεν, ὅτι συναρπάζειν αὐτὸν ἡ βουλὴ μέλλει, πρὸς δὲ τοὺς Ἀρεοπαγίτας, ὅτι δείξει τινάς*: er könne zeigen.

Den Optativ (Praesentis) der oratio obliqua fand ich auch in der Politia in folgenden Stellen:

Nach *εἰπεῖν ὅτι* in

18, 23: *εἰπεῖν* (sc. *λέγεται*) *ὅτι τῶν μὲν εἴη σοφώτερος, τῶν δ' ἀνδρειότερος.*

Nach *θρυλεῖν* (sagen) *ὡς* in

22, 14: *διὸ καὶ πολλάκις ἐθρυλλεῖτο, ὡς ἡ Πεισιστράτου τυραννὶς ὁ ἐπὶ Κρόνου βίος εἴη.*

Der Indikativ Futuri, welcher dem Opt. orationis obliquae ziemlich gleichkommt, steht nach *εἰπεῖν ὡς* in

13, 5: *εἰπὼν ὡς οὐχ ἥξει δέκα ἐτῶν·*

Schliesslich kann ich auch für den seltenen Fall, dass nach einem Verb des „Sagens" die Construktion mit *ὡς* begonnen wird, dann aber übergeht in die Infinitivkonstruktion, eine Stelle anführen, nämlich:

21, 2: *εἶπε καὶ περὶ τῶν ὅπλων τὸ γεγονὸς ὡς οὐ χρὴ θαυμάζειν, οὐδ' ἀθυμεῖν — τῶν δὲ κοινῶν αὐτὸς ἐπιμελήσεσθαι πάντων*: „er sagte, dass sie nicht verwundert oder niedergeschlagen sein sollten – für alle

Staatsgeschäfte werde er selber Sorge tragen." (cf. Politica 34, 11).

Die eigentl. Substantivsätze in anderer Einleitung.

1.

a) *θαυμάζω εἰ*
b) Adjectivum mit *εἰ* } für *ὅτι*.

In den Politica:

Für a) fand ich eine Stelle; *εἰ* steht c. Indicativo Praesentis:

25, 38: *εἰ δὲ τὸν μὲν δεῖ τὸν δὲ μὴ, θαυμαστόν.*

Hier herrscht in dem Nebensatze mit *εἰ* noch das conditionale Verhältnis vor und daher steht als Verneinung *μή*.

Für b) fand ich folgende Stellen:

10, 7: *τοῦτο δὴ τὸ δίκαιον πολλοὶ — γράφονται παρανόμων, ὡς δεινόν, εἰ τοῦ βιάσασθαι δυναμένου καὶ κατὰ δύναμιν κρείττονος ἔσται δοῦλον καὶ ἀρχόμενον τὸ βιασθέν*: „wenn sein soll".

69, 3: *ἄτοπον γὰρ εἰ πένης μὲν ὢν ἐπιεικὴς δὲ βουλήσεται κερδαίνειν, φαυλότερος δ' ὢν οὐ βουλήσεται δαπανήσας*: „Es ist undenkbar, dass . . . .

An beiden Stellen steht nach *εἰ* der Indikativ Futuri Im letzten Citat hat der Nebensatz die Verneinung *οὐ*, weil hier *εἰ* genau wie ein Urteilssatz mit *ὅτι* konstruiert ist (cf. Aken § 114).

In der Politia
liess sich kein derartiger Fall finden.

2. *οὐχ ὅτι — ἀλλά.*

In den Politica:

Bei dieser Redewendung ist nach Aken's Ansicht der regierende Satz nicht ausgesprochen und bei *οὐ* ein *λέγω*, *ὑπολαμβάνω* zu ergänzen.

Ich konnte nur eine hierhergehörige Stelle finden, in der *ὅτι* den Indicativ regiert, nämlich:
143, 11: *οὐχ ὅτι τείχη μόνον περιβλητέον* (sc *ἐστὶν*), *ἀλλὰ καὶ τούτων ἐπιμελητέον, ὅπως* . . . „non solum — sed etiam."

In der Politia

vermag ich auch hiefür kein Beispiel nachzuweisen.

3. Accusat. c. Infinit. und Accusat. c. Participip.

In den Politica.

I. Accusat. c. Infinitivo.

a) Der Infinitiv als Subject.

Dieser Infinitiv ist natürlich sehr häufig.

So finden sich überaus viele Beispiele dieses Infinitivs bei prädikativen Adjektiven und Substantiven wie *ἀναγκαῖον, ἀνάγκη, χαλεπόν* etc. Erwähnt sei, dass bei all' diesen Wörtern regelmässig „*ἐστίν*" weggelassen ist.

Ferner steht dieser Infinitiv ungemein häufig nach unpersönlichen Verbis.

Darunter habe ich, obwohl ich Anfangs weniger darauf Acht hatte, 46 Mal das Impersonale *ἐνδεχέται* beobachtet, welches ein Lieblingswort des Aristoteles zu sein scheint.

b) Der Infinitiv als Object.

Nicht selten ist in den Politica die Redewendung mit *μέλλει* c. Infinitiv.

Zehnmal steht der Infinitiv Futuri: 6, 26. 40, 5. 105, 38. 133, 36. 148, 8. 154, 34. 190, 8. 235, 10. 278, 32. 269, 32.

Siebenmal der Infinitiv Praesentis: 35, 37, 38, 37. 49, 32. 55, 34. 149, 39. 150, 2. 249, 22.

Einmal kommt in ein und demselben Satze der Infinitiv Futuri und der Praesentis vor, nämlich in

145, 24: *ἐκ τίνων καὶ ποίων δεῖ συνεστάναι τὴν μέλλουσαν ἔσεσθαι πόλιν μακαρίαν καὶ πολιτεύεσθαι καλῶς, λεκτέον.*

Man kann also im Allgemeinen sagen, dass sich keine ausgesprochene Vorliebe zum einen oder anderen Infinitiv zeigt.

An einer Stelle, die jedoch kritisch nicht gesichert ist, steht der in der klassischen Graecität selten vorkommende Inf. Aoristi:

117, 5: *τὸν μέλλοντα περὶ αὐτῆς ποιήσασθαι τὴν προσήκουσαν σκέψιν.*

Aus der grossen Menge der ganz regelmässig gebrauchten Object-Infinitive führe ich nur noch einige Stellen an, in denen der Infinitiv mit *ἄν* steht zum Ausdruck des potentialen Verhältnisses, und zwar immer abhängig von *οἴεσθαι.*

Diese Stellen sind:

43, 17: *πῶς ἂν οἰόμεθα βέλτιον ἔχειν.*

46, 2: *ὅμως δὲ τάχιστ' ἂν ὁμαλισθῆναι* (sc. *ᾠετο*).

275, 14: *οἰόμενος οὕτως ἂν ἐκεῖνον ἥκιστα διαφέρεσθαι καὶ τὸν ἐκ τῆς Κλεοπάτρας.*

Ferner zwei Stellen, in denen auf *λέγειν* der Infinitiv folgt.

80, 16: *καὶ τὴν παιδείαν, δ' εὐθὺς ἑτέραν εἶναι λέγουσί τινες ἄρχοντες.*

82, 9: *ταύτην γὰρ λέγομεν εἶναι τὴν πολιτικὴν ἀρχήν.*

Schliesslich sei erwähnt, dass ich zweimal den seltenen Fall konstatieren konnte, dass der Accus. c. Infinitivo ganz selbständig pro Vbo finito steht:

Seite 213, 17 folgen mehrere solche Infinitive aufeinander. Man vergleiche die Stelle in der Ausgabe mit dem ihr direkt Vorausgehenden und Folgenden. Ferner:

95, 26: *διὰ γὰρ ἀδικίαν καὶ δι' ἀφροσύνην τὰ μὲν ἀδικεῖν ἂν τὰ δ' ἁμαρτάνειν αὐτούς.*

Hier steht der Infinitiv mit *ἄν*. Doch scheint an dieser Stelle ein Überlieferungsfehler vorzuliegen. Das Wörtchen *ἄν* wird jedenfalls nur ein Bestandteil von *ἀνάγκη* sein, von welch' letzterem Worte dann die Infinitive ganz regelmässig abhängen würden.

II. Accusat. c. Participio.

Hier kann ich aus den vielen Fällen regelmässigen Gebrauches nur ein Beispiel anführen für eine seltenere Construktion: *συμβαίνειν*, sonst immer den Infinitiv regierend, ist mit Particip construiert in

38, 9: *ὥστε οὐδὲν ἄλλο συμβήσεται νενομοθετημένον πλὴν μὴ* . . . . und daher wird es eintreten, dass nichts anderes durch das Gesetz bestimmt ist, als . .

In der Politia.

I. Accusat. c. Infinitivo.

a) Der Infinitiv als Subject.

Derselbe steht auch hier in grosser Häufigkeit bei prädikativen Adjektiven und Substantiven; aber während in den Politica regelmässig „*ἐστίν*“ fehlt bei diesen Wörtern, (cf. das früher Bemerkte), ist in der Politia an folgenden Stellen „*ἐστίν*“ nach *ἀναγκαῖον*, *ἀνάγκη* gesetzt.

62, 8: *καὶ μένειν ἀναγκαῖον ἐν τῇ θόλῳ τοῦτόν ἐστιν.*

66, 2: *ἔστι δέ ἀνάγκη* c. Inf.

67, 14: *ἀναγκαῖόν ἐστι* c. Inf.

77, 23: *νῦν δ' ἀνάγκη πάντας ἐστὶ διαψηφίζεσθαι.*

Allerdings finden sich diese Redewendungen auch ohne *ἐστίν*:

61, 21: *καὶ διπλοῦν ἀνάγκη τὸ ἐλλειφθὲν καταβάλλειν ἢ δεδέσθαι.*

Ebenso 74, 5. 74, 20.

Nebenbei bemerkt kommt auch *δῆλον ὅτι* ohne *ἐστιν* vor.

Immerhin glaubte ich, den kleinen Widerspruch erwähnen zu müssen.

Kein einziges Beispiel fand sich für *ἐνδέχεται* c. Infinitiv, das 46 Mal in den Politica steht.

b) Der Infinitiv als Objekt.

Auch in der Politia kommt öfter die Redensart *μέλλει* c. Infinitiv vor. Aber während in den Politica 10 Mal der Infinitiv Futuri und nur 7 Mal der Inf. Praesentis steht, findet sich hier umgekehrt der Infinitiv Praesentis häufiger als der des Futurs.

Nur an 2 Stellen steht letzterer:

89, 7: *ὅσαπερ ἂν μέλλῃ τὰ δικαστήρια πληρωθήσεσθαι.*

93, 35: *παράκειται δὲ τῷ ἄρχοντι κιβώτια ὅσ' ἂν ἀεὶ μέλλῃ τὰ δικαστήρια πληρωθήσεσθαι.*

Dagegen steht der Inf. Praesentis 7 Mal, nämlich:

7, 7: *μέλλοντι ποιεῖν τὴν σεισάχθειαν . .*

9, 21: *τὸν μέλλοντα κληροῦσθαι τιν' ἀρχήν . .*

25, 3: *καὶ τὸ τελευταῖον μελλουσαν αὐτοῦ τὴν ἀδελφὴν κανηφορεῖν.*

Ebenso: 36, 3. 35, 5. 63, 6. 101, 10.

Auch in der Politia kommt an zwei Stellen der Acc. c. Infinitivo vor, ohne direkt von einem Verbum abzuhängen. Er scheint also pro Vbo finito zu stehen. Doch kann man sich an beiden Stellen ein *δεῖ* oder etwas Ähnliches ergänzt denken. Die Stellen sind:

5, 6: *βουλεύειν δὲ τετρακοσίους καὶ ἕνα τοὺς λαχόντας ἐκ τῆς πολιτείας . . .*

Und so noch verschiedene selbständige Infinitive. z. B.

9, 19: *ζευγίσιον δὲ τελεῖν τοὺς διακόσια τὰ συνάμφω ποιοῦντας.*

II. Der Accusat. Participii.

Ich vermag dafür keine Stelle, die irgend welche Besonderheit bietet, anzuführen.

Finale Substantivsätze.

Da die substant. Finalsätze in alle Modusformen der adverbialen eintreten können, sollen hier für beide Arten Stellen beigebracht werden. Dieselben beziehen sich nur auf die durch Conjunktionen eingeleiteten Finalsätze.

In den Politica:

I. Transitive Finalsätze.

In den folgenden Stellen steht, abhängig von Verben, wie *ὁρᾶν, ἐπιμελεῖσθαι, πραγματεύεσθαι, σπουδάζειν* etc. *ὅπως* c. Conjunktivo. Die voraufgehende Zeit ist immer das Praesens.

Die Stellen sind:

68, 32: *ἐξ ἀρχῆς γὰρ τοῦθ' ὁρᾶν ἐστι τῶν ἀναγκαιοτάτων, ὅπως οἱ βέλτιστοι δύνωνται σχολάζειν*

69, 10: *δεῖ δὴ, ὅπως γένηται, τοῦτο ὁρᾶν τὸν νομοθέτην.*

Ebenso: 123, 25. 143, 12. 150, 14. 152, 33. 153, 3. 155, 29. 235, 33.

Nur zwei Stellen fanden sich, wo nach Verben derselben Art und ebenfalls nach Gegenwart *ὅπως* c. Indicativo Futuri steht.

249, 19: *καίτοι βέλτιον ἐξ ἀρχῆς ὁρᾶν ὅπως μὴ ἐνέσονται τοσοῦτον ὑπερέχοντες.*

270, 16: *τὸ τηρεῖν ὅπως κρεῖττον ἔσται τὸ βουλόμενον τὴν πολιτείαν πλῆθος τοῦ μὴ βουλομένου.*

Der nach den Verben des „Strebens" manchmal vorkommende Optativ c. *ἄν* (= Ind. Fut.) steht nach *ὅπως* in folgender Stelle. (Der Hauptsatz steht in der Gegenwart):

236, 35: *τεχναστέον οὖν, ὅπως ἂν εὐπορία γίνοιτο χρόνιος.*

Eine Stelle bietet nach Gegenwart (Opt. Praes. c. *ἄν*) *ἵνα* c. Conj., abhängig von *ἐπιθυμεῖν* dar:

48, 8: *ἀλλὰ καὶ ἂν ἐπιθυμοῖεν, ἵνα χαίρωσι ταῖς ἀνευ λυπῶν ἡδοναῖς*, „sondern sie dürften auch das Verlangen haben, das Leben ohne Begleitung schmerzhafter Empfindungen zu geniessen."

Doch scheint hier die Überlieferung fehlerhaft zu sein.

II. Adverbiale Finalsätze.

1. *ὅπως* c. Conjunctiv.

a) nach Gegenwart:

15, 28: *ὃ δεῖ ἤτοι ὑπάρχειν ἢ πορίζειν αὐτὴν, ὅπως ὑπάρχῃ.*

In gleicher Weise: 36, 39. 48, 5. 53, 10. 72, 5. 72, 13. 122, 3. 135, 10. 153, 18. 156, 4, und an noch sechzehn anderen Stellen, so dass dieser Fall im Ganzen 26 Mal vorkommt.

b) nach Vergangenheit:

90, 34: (*εἰ μὴ συνῆλθον συμμαχίας ἕνεκεν*) *ὅπως ὑπὸ μηδενὸς ἀδικῶνται.*

236, 13: *τὰς μὲν κληρωτὰς* (sc. *ἐποίησαν*) *ὅπως ὁ δῆμος αὐτῶν μετέχῃ.*

Besonderheiten:

a) Der Hauptsatz steht in der Zeit der Gegenwart.

Einmal fand sich *ὅπως* c. Indicativo Futuri:

218, 33: *ὅπως ἀσχολῶν ἔσται* (sc. *ὁ δῆμος*).

Einmal steht *ὅπως ἄν* c. Conjunctiv:

224, 25: *καὶ πάντα σοφιστέον ὅπως ἂν ὅτι μάλιστα ἀναμιχθῶσι πάντες ἀλλήλοις.*

b) Der Hauptsatz steht in der Vergangenheit:

An einer Stelle kommt hier *ὅπως* c. Indicativo Futuri vor, nämlich:

72, 39: *μυθολογοῦσι αυτοὺς τάξασθαι τὴν ταφὴν — ὅπως μὴ ἄποπτος ἔσται ἡ Κορινθία ἀπὸ τοῦ χώματος.*

Eine andere Stelle bietet die Besonderheit, dass erst ὅπως c. Conj. steht, dann aber die Infinitivkonstruktion folgt:

51, 6: *ἔτι δὲ νόμον ἐτίθει περὶ τῶν εὑρισκόντων τι τῇ πόλει συμφέρον, ὅπως τυγχάνωσι τιμῆς καὶ τοῖς παισὶ τῶν ἐν τῷ πολέμῳ τελευτώντων ἐκ δημοσίου γίγνεσθαι τὴν τροφήν.*

2. ἵνα c. Conjunctiv:

a) nach Gegenwart:

6, 15: *πρῶτον περὶ δεσπότου — εἴπωμεν, ἵνα — ἴδωμεν.*

Ebenso: 15, 19. 28, 32. 48, 14. 140, 15. 156, 33. 166, 32. 168, 40. 170, 40. u. s w., im Ganzen an 23 Stellen.

Einmal kommt in demselben Satze erst ἵνα c. Conj., dann ὅπως c. Conj. vor, nämlich in:

152, 38: *τήν τε τῶν πολεμικῶν ἄσκησιν οὐ τούτου χάριν δεῖ μελετᾶν, ἵνα καταδουλώσωνται τοὺς ἀναξίους, ἀλλ' ἵνα πρῶτον μὲν αὐτοὶ μὴ δουλεύσωσιν ἑτέροις, ἔπειτα ὅπως ζητῶσι τὴν ἡγεμονίαν τῆς ὠφελείας ἕνεκα τῶν ἀρχομένων.*

b) nach Vergangenheit:

18, 40: *καὶ χαρακτῆρα ἐπιβαλόντων, ἵν' ἀπολύσῃ τῆς μετρήσεως αὐτούς.*

64, 22: *πολλὰ πεφιλοσόφηκεν ὁ νομοθέτης — ἵνα μὴ πολυτεκνῶσι.*

236, 13: *τὰς δ' αἱρετὰς* (sc. *ἐποίησαν*), *ἵνα πολιτεύσωνται βέλτιον.*

255, 35: *οἱ γὰρ δημαγωγοὶ, ἵνα χρήματα ἔχωσι δημεύειν, ἐξέβαλλον πολλοὺς τῶν γνωρίμων.*

279, 12: *δημαγωγοῦντος καὶ πρὸς ἡδονὰς ὁρμῶντος* (Participia Imperfecti), *ἵνα αὐτὸς ἄρχῃ, τῶν δὲ οἰκείων συστησάντων, ἵνα μὴ τυραννὶς ὅλως καταλυθῇ.*

In der Politia.

I. Transitive Finalsätze.

Nach Verben derselben Art wie oben steht ὅπως mit Indicativ Futuri nach vorausgehendem Praesens in folgenden Stellen.

70, 6: *τὰς κιθαρισιρίας οὗτοι σκοποῦσιν, ὅπως μὴ πλείονος ἢ δυεῖν δραχμαῖν μισθωθήσονται.*

70, 9: *καὶ ὅπως τῶν καρπολόγων μηδεὶς ἐντὸς ἱ σιαδίων τοῦ τείχους καταβαλεῖ κόρπον ἐπιμελοῦνται.*

Ebenso: 70, 20. 70, 24. 71, 4.

Für ὅπως c. Conjunct. fand ich für die transitiven Finalsätze kein einziges Beispiel, während in den Politica 9 Mal ὅπως c. Conj. und nur 2 Mal ὅπως c. Indic. Futuri vorkommt.

Das Verbum *σπουδάζειν* hat in den Politica nur an einer Stelle, nämlich 153, 3 einen abhängigen Satz im Gefolge und dieser ist construiert mit ὅπως c. Conj.

Auch in der Politia findet sich *σπουδάζειν* mit einem Nebensatz, aber hier ist die Infinitivkonstruktion angewandt; nämlich in

52, 14: *τούτων γάρ τινες — ἐσπούδαζον, μὴ κατελθεῖν τοὺς ἀπὸ Φυλῆς.*

II. Adverbiale Finalsätze.

1) ὅπως c. Conjunctiv.

a) nach Gegenwart.

61, 7: *καὶ τὰς λήξεις τῶν κληρῶν καὶ τῶν ἐπικλήρων ἀναγιγνώσκειν* (sc. *δεῖ*), *ὅπως μηδένα λάθῃ μηδὲν ἔρημον γενόμενον.*

101, 3: *εἰσὶ δ' ἀμφορεῖς δύο κείμενοι ἐν τῷ δικαστηρίῳ — διαιρετοὶ ὅπως μή τινες ὑπερβάλλωνται ψήφους.*

b) nach Vergangenheit:

3, 8: *Θεσμοθέται δὲ πολλοῖς ὕστερον ἔτεσιν ἠρέθησαν — ὅπως ἀναγράψαντες τὰ θέσμια φυλάττωσι.*

5, 15: *καὶ διετήρει τὰς ἀρχὰς, ὅπως κατὰ τοὺς νόμους ἄρχωσιν.*

Ebenso: 12, 6. 21, 23. 29, 22. 30, 1. 30, 8. 38, 17. 49, 17. 57, 24.

Besonderheiten:

In drei Stellen fand sich nach Vergangenheit *ὅπως ἄν* c. Conjunktiv, und zwar jedesmal in obliquer Redeweise. Die Stellen sind:

42, 4: *προσαναζητῆσαι δὲ τοὺς αἱρεθέντας ἔγραψεν καὶ τοὺς πατρίους νόμους — ὅπως < ἂν > ἀκούσαντες καὶ τούτων βουλεύσωνται τὸ ἄριστον.*

Hier beruht das *ἄν* freilich auf einer Conjektur von Wilamovitz-Kaibel.

42, 11: *ἔπειτα τὰς τῶν παρανόμων γραφὰς - ἀνεῖλον, ὅπως ἂν οἱ ἐθέλοντες Ἀθηναίων συμβουλεύωσι περὶ τῶν προκειμένων.*

44, 4: *βουλεύεσθαι δὲ ᾗ ἂν δοκῇ αὐτοῖς ἄριστα ἔξειν περὶ τῶν χρημάτων, ὅπως ἂν σῶμα ᾖ καὶ εἰς τὸ δέον ἀναλίσκηται.*

Dieser ganze Satz steht in or. obl. und ist abhängig von *ἀνέγραψαν.*

Vergleiche mit diesen Stellen: Politica 234, 25!

2) *ἵνα* c. Conjunctiv.

a) nach Gegenwart:

59, 20: *καὶ δίκην οὔτε διδόασιν οὔτε λαμβάνουσιν, ἵνα μὴ πρόφασις ᾖ τοῦ ἀπιέναι.*

Ebenso: 66, 15. 77, 24. 92, 14. 93, 32. 94, 5. 100, 33. 101, 9.

Zweimal steht *ἵνα* c. Conj. in oratio obliqua:

42, 1: *ἐξεῖναι δὲ καὶ τῶν ἄλλων τῷ βουλομένῳ γράφειν, ἵν' ἐξ ἁπάντων αἱρῶνται τὸ ἄριστον.*

45, 22: *ἵνα νεμηθῶσιν τετρακόσιοι.*

b) nach Vergangenheit:

20, 17: *ἐκέλευσε αὐτοὺς προσαναβῆναι πρὸς τὸ πρόπυλον τῆς ἀκροπόλεως, ἵνα γεγωνῇ μᾶλλον.*

30, 9: *καὶ δημότας ἐποίησεν ἀλλήλων τοὺς οἰκοῦντας ἐν ἑκάστῳ τῶν δήμων, ἵνα μὴ — ἐξελέγχωσιν τοὺς νεοπολίτας.*

36, 9: *οὗ διέτριβεν ὁ Ἐφιάλτης, ἵνα δείξῃ τοὺς ἀθροιζομένους.*

Einmal steht in demselben Satze erst *ἵνα* dann *ὅπως* c. Conj.:

21, 13: *τοῦτο δ' ἐποίει δυοῖν χάριν, ἵνα μήτε ἐν τῷ ἄστει διατρίβωσιν — καὶ ὅπως — μητ' ἐπιθυμῶσι μήτε σχολάζωσιν ἐπιμελεῖσθαι τῶν κοινῶν.*

Vergleiche Politica 152, 38!

Eine Stelle bietet *ἵνα* mit blossem Optativ (Aoristi) dar, nämlich:

26, 2: *κατηγόρει δὲ τῶν τοῦ τυράννου φίλων, ὡς μὲν οἱ δημοτικοί φασιν ἐπίτηδες, ἵνα ἀσεβήσαιεν ἅμα καὶ γένοιντο ἀσθενεῖς.*

Dieser Optativ ist einfach der Optativ orationis obliquae.

Specielle Strukturen der Vba timendi.

In den Politica:

Eigentliche Verba des „Fürchtens" stehen im Hauptsatz nur in folgenden drei Stellen, in welchen jedesmal *μή* c. Conj. steht.

249, 21: *δεδιότες μὴ δῶσι δίκην.*

285, 7: *οὐ δεῖ δὲ φοβεῖσθαι μὴ πότε ἀπορήσῃ χρημάτων.*

209, 40: *οὐδὲν γὰρ φοβερὸν μή ποτε συμφωνήσουσιν οἱ πλούσιοι τοῖς πένησιν ἐπὶ τούτοις.*

Der Hauptsatz mit einem Verb des „Fürchtens" fehlt und es steht nur *μή* c. Conjunctiv:

190, 8: *μὴ γὰρ ἐν τῶν ἀδυνάτων ᾖ πόλιν ἄξιον εἶναι καλεῖν τὴν φύσει δούλην*: = ich fürchte, es möchte ein unmöglich Ding sein . .

Ein sehr seltener Fall ist es, dass, ebenfalls bei fehlendem Hauptsatze, auf *μή* oder *μὴ οὐ* der **Indicativ** folgt. Dafür kann ich eine Stelle anführen:

36, 41: *μὴ γὰρ οὐ μάτην τὴν πρὸς αὑτὸν αὐτὸς ἔχει φιλίαν ἕκαστος, ἀλλ' ἔστι τοῦτο φυσικόν*: „Ich fürchte, dass nicht vergebens Jeder Selbstliebe hegt = Es dürfte wohl nicht vergebens Jeder Selbstliebe hegen, sondern es ist dies natürlich."

Es folgen nun noch einige Stellen, in denen im Hauptsatze Verba stehen, welche, ohne eigentliche Verba des „Fürchtens" zu sein, nur den Gedanken einer Furcht erwecken können; sie haben verschiedene Konstruktionen nach sich: Der Infinitiv folgt:

35, 34: *ὥστε εὐλαβεῖσθαι τῶν τοιούτων τι πράττειν διὰ τὴν συγγένειαν.*

113, 39: *ὅταν ὑποπτεύωσι, πιστευθέντας τοῖς ἐχθροῖς διαφθείρειν διὰ κέρδος*: „wenn man argwöhnt, dass sie . . . .".

Mit dem Modus eines selbständigen Urteilssatzes, nämlich mit *μή οὐ* c. Indikativ ist konstruiert:

44, 24: *τὴν τῶν οἰκοπέδων διαίρεσιν δεῖ σκοπεῖν, μή ποτ' οἰ συμφέρει πρὸς οἰκονομίαν*: „In Bezug auf die Verteilung der Feuerstellen muss man erwägen, dass sie vielleicht nicht nützlich ist zur Hauswirtschaft."

Der Infinitiv Futuri folgt auf *ὅπως μή* in folgender Stelle:

91, 2: *φροντίζουσιν οὔτε — οὔτε — οὐδ' ὅπως μηδεὶς ἄδικος ἔσται τῶν ὑπὸ τὰς συνθήκας μηδὲ μοχθηρίαν ἕξει μηδεμίαν, ἀλλὰ μόνον ὅπως μηδὲν ἀδικήσουσιν ἀλλήλους.*

In sämtlichen angeführten Stellen steht der Hauptsatz im Präsens.

In der Politia.

Hier fand ich im Ganzen nur zwei Stellen mit *φοβεῖσθαι μή* c. Conjunktiv, nämlich:

50, 11: *φοβηθέντες μὴ προστάτης γενόμενος τοῦ δήμου καταλύσῃ τὴν δυναστείαν.*

52, 8: *φοβούμενοι μὴ καταλυθῶσιν τῆς ἀρχῆς.*

B. Adjektiv- und Adverbialsätze.

Consecutivsätze mit *ὥστε*.

In den Politica.

Die Nebensätze mit *ὥστε*, welche in einem engeren Verhältnis zum Hauptsatze stehen (*ὥστε* = so dass) können auf 2 Arten konstruiert wurden:

Entweder folgen auf *ὥστε* die Modi finiti oder der Infinitiv. Letztere Konstruktion ist in der Regel angewandt, wenn der regierende Satz negativ ist, Participial- oder Infinitiv-Konstruktion hat, oder überhaupt in einem abhängigen Verhältnis steht.

I. ὥστε (so dass) c. Modis finitis.

1) mit Indikativ.

Diese Konstruktion, die in der klassischen Gräcität die allgemeinste Anwendung gefunden hat, kommt in den Politica an 49 Stellen vor. Beispielsweise citiere ich nur folgende Stellen: 14, 21. 14, 26. 15, 15. 26, 20. 26, 35. 29, 21. 43, 37. 51, 20. 54, 36. 54, 7. 55, 24 ff. 179, 16 ff.

2) mit Optativ c. *ἄν*.

Hiefür lassen sich fünf Stellen beibringen:

90, 27: *ὥσθ' ὁ τῶν ὀλιγαρχικῶν λόγος δόξειεν ἂν ἰσχύειν.*

96, 12: *ὥστε κατὰ μὲν τοῦτον τὸν λόγον οὐκ ἂν εἴη τὸ πλῆθος ποιητέον κύριον.* Ebenso 99, 6. 125, 5. 173, 24.

3) mit Praeteritum c. *ἄν*.

In den Politica fand sich hiefür kein Beispiel.

II. ὥστε (so dass) c. Infinitiv.

1) Der nicht verneinte Infinitiv.

Diese Konstruktion erscheint in den Politica 39 Mal. Ich citiere hier nur folgende Stellen: 10, 15. 12, 7. 35, 34. 42, 29. 47, 25. 50, 24. 59, 15 etc. etc. 111, 19 etc. etc.

2) Der verneinte Infinitiv:

a) mit *μή*:

Hiefür fanden sich im Ganzen 20 Stellen: z. B. 43, 7. 48, 3. 49, 26. 49, 6. 60, 34 u. s. w.

An einer Stelle steht *ὥστε μή* mit Infinitiv c. *ἄν* (= Potentialis):

286, 4: *τούς τε ἀγαθοὺς περί τι γενομένους τιμᾶν οὕτως* (sc. *δεῖ*) *ὥστε μὴ νομίζειν ἄν ποτε τιμηθῆναι μᾶλλον.*

b) mit *οὐ*.

Dieser bei den Attikern seltene Sprachgebrauch findet sich dreimal in den Politica:

58, 35: *ὥστε οὐ γίνεσθαι τότε ὀλιγανθρωπίαν.*

125, 36: *ὥστε οὐ δεῖν τὸν δυνάμενον ἄρχειν παριέναι τῷ πλησίον.*

284, 23: *οὐθεὶς γὰρ ἐπιχειρεῖν τοῖς ἀδυνάτοις, ὥστε οὐδὲ τυραννίδα καταλύειν.*

Auf *ὥστε* (so dass) folgt eine direkte Frage in folgender Stelle:

114, 9: *ὥστε τί διαφέρει . . . .*

In 2 Stellen steht statt *ὥστε* die Form *ὡς*, einmal mit Indikativ, das andere Mal mit Infinitiv.

267, 36: *ἀλλὰ καὶ χαίρουσιν, ἐάν τις ἐᾷ πρὸς τοῖς ἰδίοις σχολάζειν, ὡς — τότε δ' ἀμφότερα λυπεῖ.*

256, 31: *δημαγωγοῦντες οἱ σπουδαρχιῶντες εἰς τοῦτο καθιστᾶσιν, ὡς κύριον εἶναι τὸν δῆμον καὶ τῶν νόμων.*

Wenn der Satz mit *ὥστε* zu dem vorhergehenden Satze in einem loseren Verhältnis steht und *ὥστε* seiner Bedeutung nach unserem deutschen „und so", „und daher" gleichkommt, so folgt auf *ὥστε* in der Regel der Indicativ. Dies ist der Fall in folgenden Stellen: 19, 4. 21, 7. 32, 1. 38, 9. 48, 16. 56, 23 ff. 164, 20 ff. 231, 1 u. s. w.

Im Ganzen 50 Mal.

Nur einmal steht *ὥστε* in demselben Sinne mit Infinitiv, in 207, 36.

ὥστε (= und so, und daher) steht auch mit den Modis des Begehrungssatzes. Ich fand dafür folgende Stellen:

ὥστε c. Conj. adhortativo:

27, 20: *ὥστε — ἄλλην ἀρχὴν ποιησάμενοi, λέγωμεν*: „und daher wollen wir . . .".

ὥστε c. Imperativ:

108, 5: *ὥστ' ἀφείσθω τὴν πρώτην.*

Der Infinitiv mit *ὡς* in konsekutivem Sinne findet sich in der Wendung „*ὡς εἰπεῖν*" etc. 17 Mal in den Politica:

106, 31: *ὡς ἁπλῶς εἰπεῖν,* Ebenso 108, 27. 108, 34: *ὡς εἰπεῖν.* 156, 8: *ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον εἰπεῖν.* 212, 33: *ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον εἰπεῖν.* 216, 29: *ὡς εἰπεῖν.* Ebenso 232, 30. 243, 30. 245, 5. 247, 19. 254, 5. 272, 16. 279, 23. 283, 14.

272, 38: *ὡς ἁπλῶς εἰπεῖν.*

279, 34: *ὡς δ' ἐν κεφαλαίοις εἰπεῖν.*

280, 18: *ὡς ἁπλῶς μὲν εἰπεῖν — ὡς δὲ καθ' ἕκαστον.*

Zum Schlusse führe ich die Stellen an, in denen der Konsekutivsatz von einem bestimmten Verbum des Hauptsatzes abhängt.

Meistens steht der blosse Infinitiv ohne *ὥστε*:
Dies ist der Fall:

a) nach *συμβαίνειν*.

Die Stellen hiefür sind sehr zahlreich. Ich citiere beispielsweise folgende: 32, 5. 58, 16, 89, 22 ff. 174, 28 ff. 211, 9. 226, 21. 227, 8. 232, 32. 238, 7. 241, 22 u. s. w. in grösserer Anzahl.

Nur zweimal steht nach *συμβαίνειν*: *ὥστε* c. Inf., nämlich in

30, 34: *καὶ συμβαίνει δὴ τὸν τρόπον τοῦτον ὥστε πάντας ἄρχειν.*

195, 11: *οὐ δεῖ δὲ λανθάνειν ὅτι πολλαχοῦ συμβέβηκεν, ὥστε τὴν μὲν πολιτείαν — μὴ δημοτικὴν εἶναι.*

b) nach *ποιεῖν*:

34, 22: *ἃ μάλιστα ποιεῖ κήδεσθαι τοὺς ἀνθρώπους.*

Ebenso: 49, 35. 114: 20 148, 1. 225, 1 252, 31.

c) nach *κωλύειν*:

Nach dem nicht verneinten *κωλύειν* steht

α) *μή* c. Infinitiv:

159, 19: *ἡ τάξις τῶν ἐθῶν κωλύει, μηδὲν ἀποτίθεσθαι τῶν γινομένων.*

β) Der blosse Infinitiv.

178, 24: *προσθῶμεν — καὶ τὸ κωλύειν τῷ λόγῳ χρῆσθαι τὴν αὔλησιν.*

Ebenso: 206, 38. 255, 28. 268, 17. 273, 37.

Nach dem verneinten oder negativ gedachten *κωλύειν* steht der blosse Infinitiv:

104, 13: *οὐδὲν κωλύει τοὺς μονάρχας συμφωνεῖν ταῖς πόλεσιν.*

177, 4: *οὐδὲν κωλύει τρόπους τινὰς τῆς μουσικῆς ἀπεργάζεσθαι τὸ λεχθέν.*

Ebenso: 208, 11. 217, 7. 219, 7. 269, 13.

In einigen Stellen endlich steht das unpersönliche

ἔστι („die Sache liegt so, dass"), auf welches ὡς c. Indicativ folgt.

Diese Stellen sind:

38, 33: ἔστι, ὡς οὐκ ἔσται προϊοῦσα πόλις, ἔστι δ' ὡς ἔσται.

149, 41. ἔστι μὲν ἄρα, ὡς τοὺς αὐτοὺς ἄρχειν καὶ ἄρχεσθαι φατέον (sc. ἐστίν): „Es liegt also die Sache so, dass man behaupten kann . . ."

248, 35: αἱ δ' αἰτίαι καὶ ἀρχαὶ τῶν κινήσεων — ἔστι μὲν ὡς τὸν ἀριθμὸν ἑπτὰ συγχάνουσιν οὖσαι, ἔστι δ' ὡς πλείους.

Zweimal steht nach ὡς (resp. ὥστε) der Infinitiv:

150, 1: ἔστι δ' ὡς ἑτέραν εἶναι

270, 31: καὶ γὰρ ὀλιγαρχίαν καὶ δημοκρατίαν ἔστιν ὥστ' ἔχειν ἱκανῶς.

In der Politia.

I. ὥστε (so dass) c. Modis finitis.

1) mit Indikativ:

Hiefür fanden sich nur zwei Stellen:

26, 11: οὕτω παρώξυνε τὸν Ἱππίαν, ὥσθ' ὑπὸ τῆς ὀργῆς οὐ κατεῖχεν ἑαυτόν.

51, 10: ὧν ἐτύγχανεν ἀμφοτέρων κεκοινωνηκὼς ὁ Θηραμένης, ὥστε συνέβαινεν . .

2) mit Opt. c. ἄν:

Für ὥστε mit Opt. c ἄν fand sich in der Politia kein Beispiel.

3) mit Praeteritum c. ἄν:

30, 3: ὥστ' οὐ συνέπιπτεν <ἂν> ἀναμίσγεσθαι τὸ πλῆθος: „so dass es nicht würde erreicht werden, dass die Menge sich untereinandermische."

ἄν ist eine Conjektur von Wilamowitz-Kaibel; sie ist sehr glücklich und wird wohl das Richtige treffen.

II. ὥστε (so dass) mit Infinitiv:

1) Der nicht verneinte Infinitiv.

7, 16: *οὐ γὰρ εἰκὸς ἐν μὲν τοῖς ἄλλοις οὕτω μέτριον γενέσθαι καὶ κοινὸν, ὥστε — ἀμφοτέροις ἀπεχθέσθαι.*

Ebenso: 21. 13. 34, 11. 37, 7. 55, 7. 101, 8.

2) Der verneinte Infinitiv.

Hier fand ich bloss eine Stelle, in welcher der Konsekutivsatz mit *μή* verneint ist, nämlich:

69, 21: *ὥστε μὴ δύνασθαι μηδὲν ἔργον ἐργάζεσθαι.*

Ein Beispiel für die Verneinung durch *οὐ* ist nicht nachweisbar.

Für die in losem Verhältnis zum vorhergehenden Satz stehende konsecutive Anknüpfung mit *ὥστε* (= und daher) c. Indicativ konnte ich keine Stelle finden.

Die Redewendungen mit „*ὡς εἰπεῖν*“ sind auch in der Politia vertreten.

2, 4: *ὡς εἰπεῖν.* 69, 26: *ὡς ἔπος εἰπεῖν.* 81, 11: *ὡς ἔπος εἰπεῖν.*

Auch kann ich hier eine grosse Anzahl von Stellen anführen für den Fall, dass der Konsekutivsatz von einem bestimmten Verbum abhängt und mit Infinitiv, dem kein *ὥστε* vorausgeht, konstruiert ist.

a) nach *συμβαίνειν*:

1, 6: *μετὰ δὲ ταῦτα συνέβη στασιάσαι τούς τε γνωρίμους καὶ τὸ πλῆθος.*

Ebenso: 7, 7. 13, 7. 21, 18. 22, 16. 24, 26. 25, 6. 26, 14. 30, 1. 31, 5. 33, 15. 34, 25. 36, 20. 37, 6 u. s. w. in gleicher Häufigkeit.

συμβαίνειν c. Inf. steht also auch in der Politia in grosser Anzahl und dient, wie in den Politica, zu den verschiedensten, bisweilen ganz überflüssigen Umschreibungen.

b) nach *ποιεῖν*:

Hiefür fand ich kein Beispiel.

c) nach *κωλύειν*:

Es kommt in der Politia nur das nicht verneinte *κωλύειν* vor, auf welches in allen Stellen der Infinitiv folgt, wie in den Politica in den meisten Fällen:

7, 3: *κωλύσας δανείζειν ἐπὶ τοῖς σώμασιν.*

Ebenso: 27, 25. 48, 2. 70, 11.

Consecutive und finale Sätze eingeleitet durch gewöhnliche Relativa.

In den Politica:

1) Rel. eingeleitete Konsekutivsätze.

Hier steht als Modus in fast allen Stellen der Indikativ Futuri, und das Relativum bezieht sich zumeist auf ein vorausgehendes *τοιοῦτος* etc.

Hierher gehören:

47, 35: *ἔστι γὰρ τὴν αὐτὴν μὲν εἶναι καὶ μίαν, ἀλλὰ ταύτην εἶναι τοιαύτην, ἐξ ἧς ἔσονται προαιρετικοὶ τοῦ πλεονεκτεῖν.*

48, 24: *διόπερ, οὔτε τοσοῦτον δεῖ πλῆθος ὑπάρχειν, ὧν οἱ πλησίον καὶ κρείττους ἐπιθυμήσουσι, οἱ δὲ ἔχοντες ἀμύνειν οὐ δυνήσονται τοὺς ἐπιόντας.* Ebenso: 184, 2. 218, 33. 229, 27. 234, 1. 237, 27.

Der Indicativ Praesentis folgt auf das Relativum in

144, 28: *εἴη δ' ἂν τοιοῦτος ὁ τόπος, ὅστις ἐπιφάνειάν τε ἔχει πρὸς τὴν τῆς ἀρετῆς θέσιν ἱκανῶς*: „es müsste der Ort so beschaffen sein, dass er — hat.“

Der Optativ c. *ἄν* folgt in

202, 23: *καὶ παιδεύονται τὸν τρόπον τοῦτον, ὃν ἂν δύναιντο καὶ τῶν πενήτων οἱ παῖδες.*

202, 27: *καὶ τὴν ἐσθῆτα οἱ πλούσιοι τοιαύτην, οἵαν ἄν τις παρασκευάσαι δύναιτο καὶ τῶν πενήτων ὁστισοῦν.*

In zwei Stellen folgt auf das Relativum, welches sich auf ein *τοσοῦτος* bezieht der Infinitiv:

9, 22: *καὶ ὁ κοινωνῶν λόγου τοσοῦτον, ὅσον αἰσθάνεσθαι, ἀλλὰ μὴ ἔχειν.*

15, 10: *καὶ γὰρ κατὰ τὴν ἐξ ἀρχῆς γένεσιν τὰ μὲν συνεκτίκτει τῶν ζῴων τοσαύτην τροφὴν ὡς ἱκανὴν εἶναι.*

2) Rel. eingeleitete Finalsätze.

Sämtliche hierher gehörigen Stellen weisen als Modus den Indicativ Futuri auf:

48, 17: *ἔτι τὰ πολλὰ βούλεται κατασκευάζειν, ἐξ ὧν τὰ πρὸς αὐτοὺς πολιτεύσονται καλῶς.*

50, 34: — — — *ὅθεν μὲν τὰ νομιζόμενα ποιήσουσι πρὸς τοὺς θεούς, ἱεράν, ἀφ' ὧν δ' οἱ προπολεμοῦντες βιώσονται, κοινήν, τὴν δὲ τῶν γεωργῶν ἰδίαν.*

125, 12: *δεῖ δ' οὐ μόνον ἀρετὴν ἀλλὰ καὶ δύναμιν ὑπάρχειν, καθ' ἣν ἔσται πρακτικός*: „Er muss aber nicht nur Tugend besitzen, sondern auch Macht, damit er mit ihr nach Aussen wirksam sein kann.“ Ebenso: 143, 15, 177, 20. 237, 24. 271, 21. 281, 4.

In zwei Stellen folgt auf ein korrelatives Demonstrativum ein relativ eingeleiteter Finalsatz statt des zu erwartenden Konsekutivsatzes. Es ist eben die Ellipse eines Gedankens anzunehmen, der dem Relativsatz finalen Sinn gibt.

Der Relativsatz kann nämlich in beiden Stellen nicht als Konsekutivsatz gefasst werden wegen des als Verneinung stehenden *μή*. (Siehe Aken: § 186.)

Die Stellen sind:

26, 35: *καὶ τοσαύτης* (sc. *ἀρετῆς δεῖται*) *ὅπως μήτε δι' ἀκολασίαν μήτε διὰ δειλίαν ἐλλείφει τῶν ἔργων.* „und zwar bedarf er einer solchen Tüchtigkeit, die ihn veranlasst, dass er —.“

165, 6: *φανερὸν ὅτι τῶν τοιούτων δεῖ μετέχειν, ὅσα τῶν χρησίμων ποιήσει τὸν μετέχοντα μὴ βάναυσον*: „Es ist offenbar, dass man das so Beschaffene aus dem Gesamtgebiet nützlicher Thätigkeit ausübt, mit Rücksicht darauf, dass es den Ausübenden nicht herabwürdigt."

In der Politia.

1) Rel. eingeleitete Konsekutivsätze.

Hiefür fand ich zwei Stellen, in welchen *ἐφ' ᾧτε* („unter der Bedingung, dass") mit Indicativ Futuri steht:

19, 10: *πάλιν ἐπικηρυκευσάμενος πρὸς τὸν Πεισίστρατον, ἐφ' ᾧτε τὴν θυγατέρα αὐτοῦ λήψεται, κατήγαγεν . .*

48, 11: *τῆς εἰρήνης γενομένης αὐτοῖς ἐφ' ᾧτε πολιτεύσονται τὴν πάτριον πολιτείαν.*

2) Rel. eingeleitete Finalsätze.

Hierher gehören ebenfalls zwei Stellen, in welchen auf *ὅστις* der Indicativ Futuri folgt:

41, 19: *τὸν δῆμον ἑλέσθαι — ἄλλους εἴκοσι ἐκ τῶν ὑπὲρ τετταράκοντα ἔτη γεγονότων, οἵτινες — συγγράψουσι περὶ τῆς σωτηρίας*: „welche zur Rettung des Staates einen Verfassungsentwurf aufsetzen sollten.

43, 7: *ἑλέσθαι δ' ἐκ τῆς φυλῆς ἑκάστης δέκα ἄνδρας —, οἵτινες καταλέξουσι τοὺς . . .*

Bedingungssätze.

Ich stelle der Kürze halber in zwei Tabellen die vorkommenden Fälle auf, um dann nur auf sie verweisen zu müssen.

I. Die vier regelmässigen Fälle.

1. Fall:	*εἰ* c. Ind. (*μή*)	Nachsatz Indikativ (*οὐ*)
2. „	*ἐάν* c. Conj. (*μή*)	„ Futur (*οὐ*)
3. „	*εἰ* c. Opt. (*μή*)	„ Opt c. *ἄν* (*οὐ*)
4. „	*εἰ* c. Praet. (*μή*)	„ Praet. c. *ἄν* (*οὐ*).

II Die vorkommenden Abweichungen.

1) εἰ c. Indik.	Nachsatz: Opt. c. ἄν
2) ἐάν c. Conj.	„ Opt. c. ἄν.
3) εἰ c. Opt.	„ Indicativ (gewöhnl. ein Ausdruck des „Könnens“ oder das Futur)

In den Politica:

ad 1. Fall:

In seiner allgemeinsten Anwendung (d. h. Vorder- und Nachsatz stehen im Ind. Praesentis) findet sich dieser Fall in den Politica 66 Mal. Eine Citierung von Stellen ist überflüssig

Der 1. Fall steht von der Vergangenheit (εἰ c. Imperf. — Nachs. Imperf.) in

76, 30: *εἰ γὰρ μετεῖχον κατὰ τὸν ῥηθέντα διορισμὸν τῆς πολιτείας, ἦσαν πολῖται.*

Verschiedene Male haben Vorder- und Nachsatz den Indicativ Futuri:

39, 22: *εἰ δὲ — καὶ παρ᾽ ἐκείνοις ἔσται τὰ τοιαῦτα, τίς ὁ τρόπος ἔσται τῆς κοινωνίας.*

In ähnlicher Weise 40, 40. 52, 37: *εἰ δ᾽ ἕτεροί τινες ἔσονται — ἔσται.* 52, 40.

Oder der Satz mit εἰ hat Indikativ Futuri, der Nachsatz aber Ind. Praesentis:

50, 13: *φαίνεται — κατασκευάζων τὴν πόλιν μικράν, εἰ γ᾽ οἱ τεχνῖται πάντες δημόσιοι ἔσονται καὶ μὴ πλήρωμά τι παρέξονται τῆς πόλεως.*

52, 27: *εἰ δὲ τοῦτ᾽ ἔσται, τί δεῖ . . .*

Ebenso: 92, 31. 125, 41. 131, 4. 271, 14.

Oder endlich, der Satz mit εἰ hat Indic. Praesentis. der Nachsatz aber Indic. Futuri:

46, 27: *εἰ γάρ τινες συστῆναι θέλουσι καὶ μέτριοι τὸ πλῆθος, αἰεὶ κατὰ τὴν τούτων αἱρεθήσονται βούλησιν.*

Ebenso: 121, 12. 190, 29.

In formaler Hinsicht 1. Fall (*εἰ* c. Ind. Praeteriti, Nachsatz: Ind. Praes.) dem Gedanken nach aber 4 Fall ist:

90, 25: *εἰ μὲν γὰρ τῶν κτημάτων χάριν ἐκοινώνησαν καὶ συνῆλθον, τοσοῦτον μετέχουσι τῆς πόλεως, ὅσον περ καὶ τῆς κτήσεως*: „Wenn sie nämlich, um Geschäfte zu machen, sich zum Staatsverein zusammengethan haben, so hat ein jeder nur nach Verhältnis seines Vermögens Anteil am Staate.“ Dem Sinne nach = „Wenn sie sich zusammengethan hätten — hätten sie Anteil.“

Schliesslich führe ich eine Stelle an, in welcher der 1. Fall in oratio obliqua steht und der Optativ nach *εἰ* der Optativus orationis obliquae ist:

98, 23: *ἴσως γὰρ ἂν φαίη τις κατὰ παντὸς ὑπεροχὴν ἀγαθοῦ δεῖν ἀνίσως νενεμῆσθαι τὰς ἀρχάς, εἰ πάντα τὰ λοιπὰ μηδὲν διαφέροιεν, ἀλλ' ὅμοιοι τυγχάνοιεν ὄντες.*

Insgesamt kommt also der 1. Fall 82 Mal vor.

ad 2. Fall:

Den 2. Fall kann ich in seiner eigentlichen Anwendung nur fünfmal nachweisen:

11, 26: *συμβήσεται — δούλους εἶναι, ἐὰν συμβῇ πραθῆναι ληφθέντας.*

Ebenso: 39, 20. 48, 6. 94, 36. 209, 2.

Öfter kommt es auch vor, dass der Vordersatz, statt mit *ἐάν* c. Conj. konstruiert zu sein, Participialkonstruktion hat, wie in

4, 20: *ἀναιρουμένου γὰρ τοῦ ὅλου, οὐκ ἔσται ποὺς οὐδὲ χείρ.*

102, 9: *ἀδικήσονται γὰρ ἀξιούμενοι τῶν ἴσων.*

ad 3. Fall:

Ich fand für denselben 15 Stellen:

2, 24: *εἰ δή τις — τὰ πράγματα φυόμενα βλέψειεν — κάλλιστ' ἂν οὕτω θεωρήσειεν.*

10, 34: *εἰ τοσοῦτον γένοιντο διάφοροι τὸ σῶμα μόνον ὅσον —, πάντες φαῖεν ἄν . . .*

Ebenso: 38, 5 48, 10. 82, 21. 88, 29. 92, 28. 104, 8.

104 30: *παραπλήσιον γὰρ κἂν* (sc. *εἴη*), *εἰ τοῦ Διὸς ἄρχειν ἀξιοῖεν*: „Denn dasselbe möchte es auch wohl sein, wenn man über den Jupiter herrschen wollte."

Ferner: 115, 26. 144, 35. 177, 9. 188, 33. 188, 37. 249, 38.

Auch hier ist eine Stelle nachweisbar, in welcher der Vordersatz Participialkonstruktion hat. Das Part. Praes. ist also gleich *εἰ* c. Opt.:

71, 17: *μηδὲ γὰρ τοίτου κύριος ὢν ὁ δῆμος δοῦλος ἂν εἴη καὶ πολέμιος.*

ad 4. Fall:

Hiefür fand ich nur 4 Beispiele:

6, 33: *εἰ γὰρ ἠδύνατο ἕκαστον τῶν ὀργάνων κελευσθὲν ἢ προαισθανόμενον ἀποτελεῖν τὸ αὐτοῦ ἔργον — οὐδὲν ἂν ἔδει — δούλων.*

38, 3: *ἐν οἷς οὐκ ἂν ἐλαθεν, εἰ ταῦτα καλῶς εἶχεν.*

Ebenso: 189, 4 (das *ἄν* des Nachsatzes ist hier doppelt gesetzt). 189, 25.

Endlich ist auch hier eine Stelle anzuführen, in welcher der Vordersatz statt *εἰ* c. Imperfect Participialkonstruktion hat:

52, 32: *οἱ δὲ γεωργοὶ, πορίζοντες μὲν τοῖς τὰ ὅπλα κεκτημένοις τὴν τροφὴν, εὐλόγως ἂν ἦσάν τι τῆς πόλεως μέρος.*

ad 1. Abweichung:

Hiefür lassen sich 17 Stellen anführen:

6, 26: *ἀναγκαῖον ἂν εἴη, ὑπάρχειν τὰ ἐκεῖνα ὄργανα, εἰ μέλλει ἀποτελεσθήσεσθαι τὸ ἔργον.*

13, 5: *καὶ εἰ ὑπερετική* (sc. *ἐστίν*), *ἀπορήσειεν ἄν τις, πότερον . . .*

31, 20: *εἰ μὲν οὖν ὡς ἕκαστος* (sc. *ἐστίν*) *ταχ' ἂν εἴη μᾶλλον, ὁ βούλεται ποιεῖν ὁ Σωκράτης*: „wenn es gleich

„Jeder“ ist, so möchte sich das, was Sokrates will, vielleicht eher ergeben.“

In gleicher Weise: 68, 25. 80, 20. 80, 37. 81, 27. 99, 4. 99, 6: *ὥστ' εἰ — διαφέρει εἴη ἂν συμβλητὰ πάντα.* 123, 23. 124, 41. 126, 14. 172, 39. 173, 7. 193, 34.

Einmal fand sich *εἰ* c. Ind. Futuri, Nachsatz: Opt. c. *ἄν*:

52, 36: *εἰ μὲν αὐτοὶ γεωργήσουσιν, οὐκ ἂν εἴη τὸ μάχιμον ἕτερον καὶ τὸ γεωργοῦν.*

An einer Stelle besteht der Nachsatz aus einer direkten Frage, deren Verbum im Optativ c. *ἄν* steht:

171, 33: *ἀλλ' εἰ τοῦτ' ἐστὶ τοιοῦτον, τίνος ἂν ἕνεκα δέοι μανθάνειν αὐτούς.*

ad 2. Abweichung.

Hiefür ergaben sich nur 2 Stellen:

101, 24: *εἰ καὶ τὸ πλῆθος εἶναί γε δεῖ κύριον — κἂν εἷς ᾖ πλείους μὲν ἰοῦ ἑνὸς ἐλάττους δὲ τῶν πολλῶν κρείττονες ὥσι τῶν ἄλλων, τούτοις ἂν δέοι κυρίους εἶναι μᾶλλον ἢ τὸ πλῆθος*: „Und gesetzt auch, die Menge solle der Souverän sein, so müssten auch, falls Einer oder Mehrere — stärker sind als die Anderen, diese eher zur Herrschaft berufen sein, als die Menge“

217, 10: *ἐὰν οὖν ἔχωμεν λέγειν, πόσας ἀναγκαῖον ὑπάρχειν πάσῃ πόλει — ῥᾷον ἄν τις εἰδὼς ταῦτα συνάγοι, ποίας ἁρμόττει συνάγειν ἀρχὰς εἰς μίαν ἀρχήν.*

ad 3. Abweichung:

Ich kann fünf Beispiele anführen:

91, 15: *οὐδὲ* (sc. *μία πόλις ἐστίν*) *εἰ πρὸς ἀλλήλους ἐπιγαμίας ποιήσαιντο. — ὁμοίως δὲ οὐδὲ* (sc. *πόλις ἐστίν*), *εἴ τινες οἰκοῖεν χωρὶς μὲν, μὴ μέντοι τοσοῦτον ὥστε μὴ κοινωνεῖν, ἀλλ εἴησαν αὐτοῖς νόμοι.*

92, 20: *εἰ ὁ μὲν εἴη τέκνων, ὁ δὲ γεωργός —, μὴ μέντοι κοινωνοῖεν ἄλλου μηδενὸς ἢ τῶν τοιούτων, — οὐδ' οὕτω πω πόλις* (sc. *ἐστίν*).

98, 36: *εἰ γὰρ εἴη τις ὑπερέχων μὲν τὴν αὐλητικήν, πολὺ δ' ἐλλείπων κατ' εὐγένειαν ἢ κάλλος, – ὅμως τούτῳ δοτέον* (sc. *ἐστίν*) *τοὺς διαφέροντας τῶν αὐλῶν.*

148, 16: *εἰ μὲν τοίνυν εἴησαν τοσοῦτον διαφέροντες ἕτεροι τῶν ἄλλων, ὅσον* – (folgt langer Zwischensatz) *— δῆλον* (sc. *ἐστίν*) *ὅτι . . .*

268, 38: *μοναχῶς δὲ καὶ ἐνδέχεται ἅμα εἶναι δημοκρατίαν καὶ ἀριστοκρατίαν, εἰ τοῦτο κατασκευάσειέ τις.*

An zwei Stellen besteht hier ebenfalls der Nachsatz aus einer direkten Frage, deren Verbum im Indicativ Futuri steht: 100, 1. 111, 21.

Auch sonst erscheinen in den Politica noch viele bedingende Sätze in verschiedener Anwendung und Bedeutung.

So kommen mehrere Stellen vor mit der Wendung *καὶ εἴ* (*ἐάν*) *τις ἄλλος, ἕτερος* mit Indic. resp. Conjunktiv, in welchen *καὶ* nicht mit *εἰ* zu verbinden ist:

28, 29: *δεῖ καὶ τὰς ἄλλας ἐπισκέψασθαι πολιτείας, καὶ εἴ τινες ἕτεραι τυγχάνουσιν — εἰρημέναι.* (*καὶ — καί* entsprechen sich hier).

219, 5: *παιδονόμος δὲ καὶ γυναικονόμος, καὶ εἴ τις ἄλλος ἄρχων κύριός ἐστι τοιαύτης ἐπιμελείας.*

181, 30: *δέχεσθαι δὲ δεῖ κἂν τινα ἄλλην ἡμῖν δοκιμάζωσιν οἱ κοινωνοὶ τῆς ἐν φιλοσοφίᾳ διατριβῆς.* (*καί* gehört zu *δέχεσθαι δεῖ*).

Wieder andere Stellen haben die Wortverbindung *καὶ ἄν εἴ τις* c. Indicativo. Auch hier ist das *καί* nicht mit *εἰ* zu verbinden und *ἄν* gehört meiner Ansicht nach zu einem zu ergänzenden Optativ:

89, 22: *ὁμοίως δὲ πάλιν κἄν* (sc. *εἴη*) *εἴ που συμβαίνει τοὺς ἀπόρους ἐλάττους μὲν εἶναι τῶν εὐπόρων*: „und in gleicher Weise auch etwa, wenn es sich irgendwo trifft, dass . . .“

112, 20: *κατὰ τὸν αὐτὸν δὲ λόγον τοῦτον, κἂν εἴ τινες ἄρχειν βέλτιον* (sc. *ἐστιν*), *τούτους καταστατέον* (sc. *εἴη*) *νομοφύλακας*: „aus demselben Grunde aber müssten, falls die Herrschaft mehrerer besser ist, auch diese zu Wächtern des Gesetzes bestellt werden."

172, 4: *ὁ δ' αὐτὸς λόγος κἂν* (sc. *εἴη*) *εἰ* (sc. *τινὶ*) *πρὸς εὐημερίαν καὶ διαγωγὴν ἐλευθέριον χρησιέον αὐτῇ* (sc. *ἐστίν*): „Derselbe Einwand aber dürfte auch zu machen sein, wenn man sie (die Musik) zur Erheiterung des Daseins und zu einer edlen Unterhaltung benützen soll".

Der Optativ kann nicht in Wirklichkeit eingesetzt werden, sondern er liegt, da die Wortverbindung *κἂν εἴ τις* in abgeflachter Bedeutung (gewissermassen als feststehende Redewendung) gebraucht ist, mehr im Gedanken in folgenden Stellen:

57, 26: *ἔξω Κελτῶν ἢ κἂν εἴ τινες ἕτεροι φανερῶς τετιμήκασι τὴν πρὸς τοὺς ἄρρενας συνουσίαν*: Mit Ausnahme der Kelten oder auch etwa, falls irgend welche andere geschätzt haben . . .

175, 36: *δεῖ μὴ τὰ Παύσωνος θεωρεῖν τοὺς νέους, ἀλλὰ τὰ Πολυγνώτου κἂν εἴ τις ἄλλος τῶν γραφέων ἢ τῶν ἀγαλματοποιῶν ἐστιν ἠθικός*: „Die Jugend darf nicht die Werke eines Pauson anschauen, sondern die des Pol. oder auch etwa, wenn ein anderer von den Malern oder Bildhauern Ethiker ist".

Ebenso: 177, 19. 186, 16. 193, 27. 243, 2.

Alle die hier angeführten Stellen mit der Wendung *κἂν εἴ τις ἄλλος* (*ἕτερος*) würden demnach zu rechnen sein zu den Fällen der 1. Abweichung.

Eine Stelle mit derselben Wendung fand sich, in der auf *εἰ* der Optativ folgt. Ergänzt man nun zu *ἄν* den fehlenden Optativ, so erhält man den 3. hypothet. Fall. Diese Stelle ist:

130, 8: *ἔτι δὲ τῆς περὶ ξύλα ὕλης, κἂν εἴ τινα ἄλλην ἐργασίαν ἡ χώρα τυγχάνοι κεκτημένη τοιαύτην εὐπαρακόμιστον* (sc. *εἴη*): „ferner in Betreff des Holztransportes und wenn die Gegend eine andere ähnliche Art der Arbeitsleistung besitzt, dürfte all dies leicht beschafft werden müssen = dürfte die Notwendigkeit leichter Beschaffung all dieser Dinge eintreten."

Doch hier ist die Lesart nicht gesichert; eine andere Überlieferung ist *τυγχάνει*, so dass bei Aufnahme derselben die Stelle mit den vorerwähnten übereinstimmt.

Damit sind die 10 Fälle des Vorkommens der Wendung *κἂν εἴ τις ἄλλος* (*ἕτερος*) erledigt.

Ich erwähne nun eine Stelle, in welcher *εἰ μή* c. Indicativ die Bedeutung „ausser wenn etwa", „es müsste denn sein, dass" hat:

24, 2: *τὸ ἄρρεν — ἡγεμονικώτερον* (sc. *ἐστίν*), *εἰ μή που συνέστηκε παρὰ φύσιν*: „ausser wenn etwa einmal eine Abweichung vom Normalzustande stattgefunden hat."

Zum Schlusse lasse ich die disjunktiven Konditionalsätze folgen:

a) *εἴτε — εἴτε* c. Ind.:

Hiefür citiere ich folgende 6 Stellen: 24, 26. 25, 39. 54, 5. 58, 37. 59, 19. 134, 27.

b) *ἐάντε — ἐάντε* c. Conj.:

Hiefür folgende 3 Stellen:
43, 5. 97, 3. 134, 26.

In der Politia.

Hier sind die Conditionalsätze sehr selten, eine Erscheinung, die in dem historischen Stoff ihre natürliche Erklärung findet.

ad 1. Fall.

Es fanden sich 2 Stellen, in welchen jedesmal der 1. Fall von der Vergangenheit steht (cf. Politica 76, 30):

37, 15: *οἱ δὲ ζευγῖται τὰς ἐγκυκλίους ἦρχον, εἰ μή τι παρεωρᾶτο τῶν ἐν τοῖς νόμοις.*

54, 10: *τὰς δὲ δίκας τοῦ φόνου εἶναι κατὰ τὰ πάτρια, εἴ τίς τινα ἀπέκτεινεν ἢ ἔτρωσεν.*

Dieser Satz steht in indirekter Rede. Vergleiche dagegen den in den Politica ebenfalls in or. obl stehenden 1. Fall 98, 23, wo auf *εἰ* der Opt. orationis obliquae folgt

ad 2. Fall:

Es ergab sich nur eine Stelle:

41, 16: *διὰ τὸ νομίζειν βασιλέα μᾶλλον ἑαυτοῖς συμπολεμήσειν, ἐὰν δι' ὀλίγων ποιήσωνται τὴν πολιτείαν.*

Ferner fand ich eine hierher gehörige Stelle, in welcher der Vordersatz statt *ἐάν* c. Conj. Participialkonstruktion hat.

61, 14: *ἑτέραν δὲ ταῖς ἱκετηρίαις, ἐν ᾗ θεὶς ὁ βουλόμενος ἱκετηρίαν, ὑπὲρ ὧν ἂν βούληται καὶ ἰδίων καὶ δημοσίων διαλέξεται πρὸς τὸν δῆμον.*

(cf. Politica 4, 20 und 102, 9).

ad 3. Fall:

Hiefür fand ich keine Stelle.

ad 4. Fall:

Hier ergab sich ein Beispiel:

16, 19: *εἰ γάρ τις ἄλλος φησὶ ταύτης τῆς τιμῆς ἔτυχεν, οὐκ ἂν κατέσχε δῆμον.*

Damit sind die eigentlichen in der Politia stehenden Conditionalsätze erschöpft; Fälle von Abweichungen etc. kommen nicht vor.

Ich erwähne nur noch die eine Stelle, in der *εἰ μή*

c. Ind. in der Bedeutung „ausser wenn etwa", „es müsste denn sein, dass" steht:

46, 18: *οὐχ ὑπακουσάντων δ' ἐκείνων, εἰ μὴ καὶ τὴν ἀρχὴν τῆς θαλάττης ἀφήσουσιν, οὕτως ἀπέστησαν*: „Da jene aber nicht nachgaben, ausser wenn etwa die Athener auf die Seeherrschaft verzichten würden, standen sie von ihrem Versuche ab."

(cf. Politica 24, 2).

Die allgemein relativischen Sätze.

In den Politica.

I. Die Adjectiva relativa:

Im Relativsatz steht

1) Der Indikativ,

der sich nur durch die (in allen Fällen dabeistehende) Negation *μή* von den Relativsätzen mit Modis des Hauptsatzes unterscheidet.

a) *ὃς μή* fand sich 4 Mal:

83, 35: *εἰ μὲν οὖν καὶ τούτους θετέον, οἷς μὴ μέτεστιν ἀρχῶν.*

Ebenso: 109, 17. 123, 27. 137, 21.

b) *ὅσος μή* 8 Mal:

14, 40: *οἱ μὲν οὖν βίοι τοσοῦτοι σχεδόν εἰσιν, ὅσοι γε — μὴ δι' ἀλλαγῆς καὶ καπηλείας κομίζονται τὴν τροφήν.*

Ebenso: 15, 25. 95, 24. 113, 24. 144, 26. 227, 21. 243, 27. 287, 26.

2) Der Conjunctiv mit *ἄν* für Gegenwart.

a) *ὃς ἄν*: 9 Mal:

7, 16: *ἄλλου δ' ἐστὶν ἄνθρωπος, ὃς ἂν κτῆμα ᾖ.*

Ebenso: 58, 28. 65, 8. 67, 9. 124, 41. 164, 26. 215, 30. 226, 34. 259, 22.

b) ὅσος ἄν: 11 Mal:

47, 17: *νόμος ὃς κωλύει κτᾶσθαι γῆν, ὅσην ἂν βούληταί τις.*

Ebenso: 119, 11. 122, 14. 123, 20. 127, 2. 131, 25. 197, 39. 197, 17. 209, 7. 241, 15. 280, 20.

c) ὅστις ἄν: 11 Mal:

58, 27: *ὅτῳ ἂν βούληται.*

Ebenso: 68, 39. 113, 27. 200, 11. 227, 5. 229, 31. 231, 39. 231, 40. 263, 37. 272, 30. 292, 24.

d) ὁπότερος ἄν: 3 Mal:

207, 23: *διὰ γὰρ τὸ ἐν ταύταις πολλάκις ὀλίγον εἶναι τὸ μέσον, αἰεὶ ὁπότεροι ἂν ὑπερέχωσιν —*

Ebenso: 262, 20. 287, 35.

3) Der blosse Optativ für Vergangenheit:

Hiefür konnte ich keine Stelle finden.

II. Adverbia loci.

1) Der Indicativ mit *μή*:

a) ὅπου μή: 14 Mal:

68, 41: *ὅπου δὲ μὴ μάλιστα ἀρετὴ τιμᾶται, ταύτην οὐχ οἷόν τε βεβαίως ἀριστοκρατεῖσθαι τὴν πολιτείαν.*

Ebenso: 69, 12. 129, 17. 140, 18. 194, 10. 195, 32. 199, 10. 206, 1. 228, 31. 235, 18. 235, 22. 240, 3. 256, 29. 258, 34.

b) οὗ (wo) μή: 2 Mal:

246, 26: *πανταχοῦ γὰρ διὰ τὸ ἄνισον ἡ στάσις, οὗ μὴ τοῖς ἀνίσοις ὑπάρχει ἀνάλογον.* Ebenso 291, 9.

2) Der Conjunctiv mit *ἄν* für Gegenwart.

ὅπου ἄν: 3 Mal:

89, 1: *καὶ ἀναγκαῖον μέν, ὅπου ἂν ἄρχωσι διὰ πλοῦτον — εἶναι ταύτην ὀλιγαρχίαν.* Ebenso: 230, 15.

Einmal steht ὅπου ἄν c. Conjunctiv zur Bezeichnung

der Wiederholung in der Vergangenheit, wo wir also ὅπου c. Optativ (cf. unter Beispiel 282, 14) erwarten. Doch ist dieser Gebrauch durchaus nicht befremdend, da der Satz mit ὅπου in oratio obliqua steht und daher in seiner Construktion nicht gegen den klassischen Sprachgebrauch verstösst.

Die Stelle ist:

278, 35: *ἐκεῖνος γὰρ μετ' ὀλίγων ἐστράτευσεν ἐπὶ Διονύσιον οὕτως ἔχειν φάσκων, ὡς ὅπου περ ἂν δύνηται προελθεῖν, ἱκανὸν αὐτῷ τοσοῦτον μετασχεῖν τῆς πράξεως*: „Denn jener zog mit einer Hand voll Menschen gegen D. zu Felde, indem er erklärte, es verhalte sich so, dass es ihm, der Erfolg möchte sich gestalten wie er wolle, eine Genugthuung sei, die That unternommen zu haben."

3) Der blosse Optativ für Vergangenheit:

ὅπου: 1 Mal:

282, 14: *οὓς ἐξέπεμπεν ὁ Ἱέρων, ὅπου τις εἴη συνουσία καὶ σύλλογος.*

III. Adverbia temporis:

1) Der Indicativ mit *μή*:

Für diesen Fall lässt sich keine Stelle beibringen.

2) Der Conjunctiv mit *ἄν* für Gegenwart:

a) *ἕως, μέχρι, πρίν*:

ἕως ἄν in folgenden Stellen (in der Bedeutung „bis"):

213, 15: *εἰς δὲ τὰς ἀρχὰς βαδίζουσι πάντες κατὰ μέρος — ἕως ἂν διεξέλθῃ διὰ πάντων.*

220, 25: *ἕως ἂν διέλθῃ διὰ πάντων τῶν πολιτῶν.*

Ebenso: 251, 25. 263, 5.

Einmal fand sich der seltene Fall, dass ἕως (bis) ohne ἄν den Conjunktiv regiert:

49, 2: *ἀεὶ δέονται τοῦ πλείονος, ἕως εἰς ἄπειρον ἔλθωσιν.*

μέχρι ἄν in folgenden Stellen:

177, 13: *ἀλλὰ τὰ τοιαῦτα, μέχρι περ ἂν δύνωνται χαίρειν τοῖς καλοῖς μέλεσι καὶ ῥυθμοῖς.*

233, 12: *δεῖ μέντοι προσλαμβάνειν μέχρις ἂν ὑπερτείνῃ τὸ πλῆθος τῶν γνωρίμων.*

μέχρις οὗ ἄν steht in folgender Stelle:

15, 11: *ὡς ἱκανὴν εἶναι μέχρις οὗ ἂν δύνηται αὐτὸ αὑτῷ πορίζειν τὸ γεννηθέν.*

Aristoteles gebraucht nach negativem Hauptsatze in den Politica an 3 Stellen statt *πρὶν ἄν* c. Conj. *πρὶν ἤ* c. Conjunctiv. *πρίν* hat jedesmal die Bedeutung „ehe", „bevor"; in 2 Stellen geht *οὐ πρότερον* voraus:

191, 19: *τὸ δὲ προπολεμοῦν οὐ πρότερον ἀποδίδωσι μέρος, πρὶν ἢ τῆς χώρας αὐξανομένης καὶ τῆς τῶν πλησίον ἁπτομένης εἰς πόλεμον καταστῶσιν.*

283, 17: *οὐ καταλύεται γὰρ πρότερον τυραννὶς πρὶν ἢ πιστεύσωσί τινες ἑαυτοῖς.*

„οὐ πρότερον" geht nicht voraus in

162, 20: *τοὺς δὲ νεωτέρους οὔτ' ἰάμβων οὔτε κωμῳδίας θεατὰς θετέον, πρὶν ἢ τὴν ἡλικίαν λάβωσιν, ἐν ᾗ . .*

Einmal gebraucht Aristoteles in den Politica nach negativem Hauptsatz *πρίν* c. **Infinitiv**. cf. unter: Adjectiv- u. Adverbialsätze ohne Causalnexus: Politica 81, 1.

b) *ὅταν*:

Die hierher gehörigen Stellen sind äusserst zahlreich. Um eine Vorstellung von ihrer Häufigkeit zu geben, führe ich folgende Stellen an:

1, 14: *καὶ πολιτικὸν δὲ καὶ βασιλικόν, ὅταν μὲν αὐτὸς ἐφεστήκῃ.*

Ebenso: 11, 29. 11, 39. 23, 22. 24, 7. 30, 28. 31, 12. 37, 17. 45, 25. 49, 2. 53, 11. 54, 14. 69, 2. 77, 9. 79, 13. 87, 5. 87, 9. 116, 15 u. s. w. in gleicher Häufigkeit.

c) *ἐπειδάν*:

Hiefür fand sich in den Politica kein Beispiel (cf. Politia 9, 21 ff.).

d) *ἐάν*:

Da die Sätze mit *ἐάν* c. Conjunctiv — Nachsatz: Indicativ Praesentis, Perfecti, Aoristi, welche eine Wiederholung in der Gegenwart ausdrücken, nicht als Bedingungs- sondern als allgemein relative Sätze zu fassen sind, sollen dieselben hier gebracht werden.

Ich kann mich auf die Citierung einiger Stellen beschränken, weil die grosse Menge der Beispiele in den Politica ganz mit dem allgemein attischen Sprachgebrauch übereinstimmt.

Beispiele:

19, 8: *κἂν μὴ διὰ τῆς χρηματιστικῆς δύνωνται πορίζειν, δι' ἄλλης αἰτίας τοῦτο πειρῶνται.*

Ebenso: 23, 17. 23, 19. 31, 17. 36, 36. 46, 11. 47, 19. 48, 14. 49, 8. 53, 25. 53, 28. 54, 1. 56, 24. 58, 27 und in derselben Weise noch an etwa 50 Stellen.

3) Der blosse Optativ für Vergangenheit.

a) *ὅτε*: 4 Mal:

111, 38: *ὅτε καθιστατέν τινα τῆς πόλεως, ὃν ἐκάλουν αἰσυμνήτην.*

256, 7: *ἐπὶ δὲ τῶν ἀρχαίων, ὅτε γένοιτο ὁ αὐτὸς δημαγωγὸς καὶ στρατηγὸς, εἰς τυραννίδα μετέβαλλον.*

256, 20: *οἱ προστάται τοῦ δήμου, ὅτε πολεμικοὶ γένοιντο, τυραννίδι ἐπετίθεντο.*

Der Satz mit *ὅτε* steht in der oratio obliqua in

81, 24: *καὶ διὰ τοῦτ' ἴσως Ἰάσων ἔφη πεινῆν, ὅτε μὴ τυραννοῖ*: „er müsse hungern, sobald er nicht regiere = immer dann, wenn . . "

b) *ἕως*:

Hiefür fand sich in den Politica kein Beispiel (cf. Politia 41, 4.).

c) *εἰ*:

Aus demselben Grunde, wie oben den Wiederholungsfall der Gegenwart mit *ἐάν*, führe ich hier den der Vergangenheit mit *εἰ* an.

Es fanden sich hiefür nur zwei Stellen, in welchen jedesmal der Nachsatz im Imperfect ohne *ἄν* steht.

51, 2: *ἀλλὰ φέρειν ἕκαστον πινάκιον, ἐν ᾧ γράφειν* (sc. *ᾤετο δεῖν*), *εἰ καταδικάζοι ἁπλῶς, εἰ δ' ἀπολύοι ἁπλῶς, κενὸν ἐᾶν . .*

273, 23: *πᾶσι γὰρ ὑπῆρχε τοῖς τρόποις τούτοις τὸ κατεργάζεσθαι ῥᾳδίως, εἰ μόνον βουληθεῖεν.*

(cf. unter „Bedingungssätze" 4. Fall, wo im Nachsatz aller Beispiele *ἄν* steht).

IV. Adverbia Modi.

1) Indicativ mit *μή*.

Hiefür fand sich kein Beispiel.

2) Conjunctiv mit *ἄν* für Gegenwart:

15, 6: *ὡς ἂν ἡ χρεία συναναγκάζῃ, τοῦτον τὸν τρόπον διάγουσιν.*

3) Für den blossen Optativ

fand sich wieder kein Beispiel.

Nun lasse ich hier noch die Stellen folgen, in denen nach *ὡς, ὥσπερ* immer eine conditionale Conjunktion steht.

Diese Sätze stimmen in ihrer Konstruktion genau mit den Konditionalsätzen überein, denn man hat in allen Fällen nach der Vergleichungspartikel die Ellipse eines Verbums anzunehmen.

1. *ὥσπερ* (sc. *ἐστίν*) *εἰ* c. Ind.:
(entsprechend dem 1. Fall der Bed.-Sätze.)

4, 22: *ὥσπερ εἴ τις λέγει τὴν λιθίνην* (sc. *χεῖρα*).

2. ὥσπερ (sc. ἔσται) ἐάν c. Conj.:
(entsprechend dem 2. Fall der Bed.-Sätze):

Eine eigentlich hierher gehörige Stelle lässt sich nicht anführen. Denn eine ungewöhnliche Konstruktion bietet die folgende Stelle dar, in welcher auf ὥσπερ ἄν der Optativ folgt:

230. 8: *λέγω δὲ πρώτην ὥσπερ ἄν τις διέλοι τοὺς δήμους.*

Es ist freilich möglich, dass die Lesart nicht richtig ist. Doch vergleiche man unter der Rubrik: „εἰ ἄν im Bedingungsvordersatze“ die Stelle 89, 26.

3. ὥσπερ ἄν (sc. εἴη) εἰ c. Opt.
(entsprechend dem 3. Fall der Bed.-Sätze):

38, 34: *ὥσπερ κἂν εἴ τις τὴν συμφωνίαν ποιήσειεν ὁμοφωνίαν.*

(ὥσπερ κἂν εἰ: wie es auch der Fall sein würde, wenn . . .).

4. ὥσπερ ἄν (sc. ἦν) εἰ c. Praet.:
(entsprechend dem 4. Fall der Bed.-Sätze):

30, 35: *ὥσπερ ἂν εἰ μετέβαλλον οἱ σκυτεῖς καὶ οἱ τέκτονες καὶ μὴ ἀεὶ οἱ αὐτοὶ — ἦσαν.*

42, 30: *ὥσπερ ἄν εἴ τις εἶπεν, ὥστε ξῆν εὖ.*

Auch für die bei den Bedingungssätzen vorkommenden Abweichungen lassen sich hier einige Beispiele anführen.

ad 1. Abweichung (εἰ Ind. — Nachsatz: Opt. c. ἄν).

29, 27: *ὥσπερ ἄν* (sc. εἴη) *εἰ σταθμὸς πλεῖον ἑλκύσει.*

ad 3. Abweichung (εἰ c. Opt. — Nachsatz: Indikat.):

147, 25: *διὸ καὶ νομίζουσιν ἀνθρωποι τῆς εὐδαιμονίας αἴτια τὰ ἐκτὸς εἶναι τῶν ἀγαθῶν, ὥσπερ* (sc. ἐστίν oder ἔσται) *εἰ τοῦ κιθαρίζειν λαμπρὸν καὶ καλῶς αἰτιῷτο τὴν λύραν μᾶλλον τῆς τέχνης.*

Der Ähnlichkeit wegen füge ich zum Schlusse die Stellen mit *οἷον εἰ* (*ἐάν*) an:

1. *οἷον εἰ* c. Indicativ:

84, 18: *οἷον εἴ τίς ἐστιν ἣν καλοῦσιν ἀριστοκρατικήν.*

184, 30: *λέγω δὲ οἷον εἴ τινι πόλει συμβέβηκε . . .*

Ebenso: 229, 34. 290, 16.

2. *οἷον ἐάν* c. Conj.:

225, 4: *οἷον ἂν τὸ μὲν περὶ τὸ βουλευόμενον καὶ τὸ περὶ τὰς ἀρχαιρεσίας ὀλιγαρχικῶς ᾖ συντεταγμένον.*

3. *οἷον εἰ* c. Optativ:

224, 8: *οἷον εἰ τοῦ αὐτοῦ δικαστηρίου εἶεν οἳ μὲν ἐκ πάντων, οἳ δ' ἐκ τινῶν.*

269, 40: *οἷον εἰ στρατηγικὸς μέν τις εἴη, πονηρὸς δέ.*

278, 37: *οἷον εἰ — εὐθὺς συμβαίη τελευτῆσαι τὸν βίον.*

4. *οἷον εἰ* c. Ind. Praet. (als Nichtwirklichkeit):

174, 25: *οἷον εἴ τις χαίρει τὴν εἰκόνα τινὸς θεώμενος.*

In der Politia.

I. Die Adjectiva relativa:

1) Der Indicativ mit *μή*.

a) *ὃς μή*: 1 Mal:

89, 10: *ἐὰν δέ τις δικάζῃ οἷς μὴ ἔξεστιν, ἐνδείκνυται.*

b) *ὅσος μή*: 2 Mal:

31, 21: *ὅσοι μὴ συνεξαμάρτανον ἐν ταῖς ταραχαῖς.*

Ebenso: 89, 9.

2) Der Conjunctiv mit *ἄν*.

a) *ὃς ἄν*: 25 Mal:

41, 22: *οἵτινες ὀμόσαντες, ἢ μὴν συγγράψειν, ἃ ἂν ἡγῶνται βέλτιστα εἶναι τῇ πόλει, συγγράψουσι περὶ τῆς σωτηρίας.*

Ebenso: 58, 23. 61, 15. 62, 9. 63, 2. 63, 21. 68, 17 zweimal. 73, 16. 74, 6. 78, 11. 91, 6. 93, 34. 93, 38.

Abhängig von einem Verbum der Vergangenheit, das in den meisten Fällen die Bedeutung „verordnen", „befehlen", „das Gesetz aufstellen" hat, steht ὃς ἄν in der oratio obliqua (cf. Politica 278, 35) in folgenden Stellen:

37, 21: *ἔγνωσαν, μὴ μετέχειν τῆς πόλεως, ὃς ἂν μὴ ἐξ ἀμφοῖν ἀστοῖν ᾖ γεγονώς.*

42, 11: *τὰς δ' ἀρχὰς ἀμίσθους ἄρχειν ἁπάσας — πλὴν τῶν ἐννέα ἀρχόντων καὶ τῶν πρυτάνεων, οἳ ἂν ὦσιν.*

(Dieser ganze Satz ist abhängig von *διέταξαν.*)

In derselben Weise: 43, 4: *πρὸς οὓς ἂν ἐθέλωσιν.*

43, 23: *οἳ ἂν διαχειρίζωσι τὰ χρήματα.*

Ebenso: 44, 9. 45, 4. 45, 8 zweimal. 49, 14. 54, 3, 54, 5.

Ein in der klassischen Sprache ungewöhnlicher Fall fand sich

9, 6: *ἔδει δὲ τελεῖν πεντακοσιομέδιμνον μὲν, ὃς ἂν ἐκ τῆς οἰκείας ποιῇ πεντακόσια μέτρα.*

Hier ist in einem Satz der direkten Rede, dessen Verb in einer Zeit der Vergangenheit steht, ὃς ἄν c. Conjunctivo gebraucht, wo wir nach dem allg. attischen Sprachgebrauch den Wiederholungsfall der Vergangenheit (ὅς c. Optativ) erwarten. Wie die oben angeführten Beispiele und die Stelle 278, 35 aus den Politica beweisen, gehört zwar die Anwendung des Wiederholungsfalles der Gegenwart statt desjenigen der Vergangenheit nicht zu den Seltenheiten, aber all' diese Fälle kommen in Sätzen der oratio obliqua vor, während, wie bemerkt, die obige Stelle in oratio recta steht. (cf. auch Politia 5, 10).

b) ὅσος ἄν: 7 Mal:

65, 16: *καὶ ὅσου ἂν πρίηται, τῇ βουλῇ παραδιδόασιν.*

Ebenso: 68, 12. 71, 8. 80, 15. 89, 7. 92, 20. 93, 36.

c) ὅστις ἄν: 12 Mal:

60, 13: *πρυτανεύει δ' ἐν μέρει φυλῶν ἑκάστη καθ' ὅτι ἂν λάχωσιν.*

Ebenso: 63, 1. 64, 5. 65, 8. 67, 20. 67, 21. 68, 6. 83, 19. 89, 12. 89, 15.

Ferner einige Male in oratio obliqua nach einem Verb der Vergangenheit: 54, 2. 63, 16.

d) ὁπότερος ἄν: 2 Mal:

64, 9: *καὶ ποιεῖται καινὰς τριήρεις ἢ τετρήρεις, ὁποτέρας ἂν ὁ δῆμος χειροτονήσῃ.*

Ebenso: 103, 34.

e) οἷος ἄν: 1 Mal:

93, 32: *ἵν' εἰς οἷον ἂν λάχῃ, εἰσίῃ καὶ μὴ εἰς οἷον ἂν βούληται.*

3) Der blosse Optativ.

a) ὅς: einmal:

9, 24: *τὰς δ' ἀρχὰς ἐποίησε κληρωτὰς ἐκ προκρίτων οὓς ἑκάστη προκρίνειε τῶν φυλῶν.*

b) ὅστις: einmal:

77, 6: *καὶ πρότερον μὲν οὐκ ἦρχεν, ὅντιν' ἀποδοκιμάσειεν ἡ βουλή.*

II. Adverbia loci:

1) Der Indikativ mit μή:

Hiefür fand ich kein Beispiel.

2) Der Conjunktiv mit ἄν.

ὅπου ἄν: einmal:

93, 29: *ἐμβάλλει τὸ πινάκιον αὐτοῦ εἰς τὸ κιβώτιον, ὅπου ἂν ᾖ ἐπιγεγραμμένον τὸ αὐτὸ στοιχεῖον.*

3) Der blosse Optativ.

In der Politia fand ich dafür keine Stelle.

III. Adverbia temporis:

1) Der Indicativ mit μή:

Hiefür fand ich kein Beispiel.

2) Der Conjunctiv mit ἄν.

a) ἕως, πρίν.

ἕως ἄν (= bis) steht in folgenden Stellen:

80, 17: *μισθοῖ δὲ καὶ οἴκους — ἕως ἄν τις τετταρακαιδεκέτις γένηται.*

89, 14: *δεῖ αὐτὸν δεδέσθαι, ἕως ἂν ἐκτείσῃ τότε πρότερον ὄφλημα.*

In oratio obliqua, abhängig von einem Verb der Vergangenheit, steht *ἕως ἄν* in der Bedeutung „so lange als“ in

42, 21: *τὰς δ' ἀρχὰς ἀμίσθους ἄρχειν ἁπάσας, ἕως ἂν ὁ πόλεμος ᾖ.*

Dieser Satz ist abhängig von *διέταξαν τὴν πολιτείαν τόνδε τὸν τρόπον.*

In derselben Weise 43, 3: *ἕως ἂν ὁ πόλεμος ᾖ.*

πρίν:

Nach negativem Hauptsatze steht in den vorkommenden Stellen *πρὶν ἄν* c. Conj. Im ersten Beispiel geht *οὐ πρότερον* voraus:

85, 20: *καὶ οὐκ ἔστιν ἀναβῆναι πρότερον εἰς Ἄρειον πάγον, πρὶν ἂν ἅπαν παραδῷ τοῖς ταμίαις.*

In oratio obliqua, abhängig von einem Verb in der Vergangenheit:

54, 8: *μὴ ἐξεῖναι δὲ ἄρχειν μηδεμίαν ἀρχὴν τῶν ἐν τῷ ἄστει τὸν Ἐλευσῖνι κατοικοῦντα, πρὶν ἂν ἀπογράψηται πάλιν ἐν τῷ ἄστει κατοικεῖν.*

Vergleiche dagegen Politica 191, 19. 283, 17. 162, 20., wo überall *πρὶν ἤ* c. Conjunktiv steht. In 2 Stellen geht auch dort *οὐ πρότερον* voraus.

b) *ὅταν.*

Dasselbe fand sich in 12 Stellen.

58, 7: *ὅταν δ' ἐγγράφωνται, διαψηφίζονται περὶ αὐτῶν ὀμόσαντες οἱ δημόται.*

Ebenso: 66, 11. 74, 14. 77, 9. 79, 10. 82, 14. 82, 18. 87, 1. 88, 12.

In oratio obliqua, abhängig von einem Verb in der Vergangenheit: 44, 18. 45, 23.

Für den bereits oben erwähnten seltenen Fall, dass in direkter Rede der Wiederholungsfall der Gegenwart statt des zu erwartenden Wiederholungsfalles der Vergangenheit steht (cf. Politia 9, 6), kann ich hier eine weitere Stelle anführen, in welcher statt *ὁπότε* c. Opt. *ὅταν* c. Conjunctiv gebraucht ist:

5, 10: *εἰ δέ τις τῶν βουλευτῶν, ὅταν ἔϑρα βουλῆς ἢ ἐκκλησίας ᾖ, ἐκλείποι τὴν σύνοδον, ἀπετίνον.*

Besonders charakteristisch ist diese Stelle dadurch, dass in ihr der Wiederholungsfall der Vergangenheit und derjenige der Gegenwart nebeneinander vorkommen.

c) *ἐπειδάν*: 9 Mal:

9, 21: *διὸ καὶ νῦν ἐπειδὰν ἔρηται τὸν μέλλοντα κληροῦσθαί τιν' ἀρχήν . . .*

Ebenso: 62, 10. 77, 17. 101, 10. 103, 5.

Zweimal steht *ἐπάν* in derselben Weise: 58, 20. 78, 13.

Zweimal endlich steht der Satz mit *ἐπειδάν* in oratio obliqua, abhängig von einem Verb in der Vergangenheit: 45, 12. 54, 7.

d) *ἐάν*:

In noch grösserer Häufigkeit, als in den Politica, findet sich *ἐάν* c. Conj. als Wiederholungsfall der Gegenwart in der Politia. Ungefähr 100 Stellen weisen diese Konstruktion auf, wovon 13 Stellen dieselbe in Sätzen der indirekten Rede nach Verben in der Vergangenheit darbieten, nämlich:

8, 13. 42, 14. 44, 7. 44, 11. 44, 22. 45, 15. 48, 5. 53, 24. 54, 1. 54, 15. 55, 18. 63, 13.

Die Gelegenheit zu so häufiger Anwendung von *ἐάν* c. Conj. boten einerseits die vielen in der Politia citierten Gesetzesvorschriften und Verordnungen, andrerseits die von Kap. 42 an beginnende Schilderung der verschiede-

nen Organe und Institutionen der damals bestehenden Verfassung.

3) Der blosse Optativ.

a) *ὅτε*: zwei Mal:

23, 4: *καὶ ὅτ' ἐκπέσοι πάλιν ἀνελάμβανε ῥᾳδίως*: „und so oft er vertrieben worden, gewann er die Herrschaft mit leichter Mühe zurück."

50, 21: *παρ' αὐτοῖς ἐφύλαττον τοὺς ἐγνωσμένους, ὅτε δὲ καὶ δόξειεν αὐτοῖς ἐκφέρειν, τοὺς μὲν ἐξήλειφον . . .* „und so oft sie die Veröffentlichung beschlossen".

b) *ἕως* („so lange"): einmal:

41, 4: *ἀλλὰ πάσας προάγειν, ἕως μηδὲν παρανομοῖεν*: „so lange sie sich auf dem Boden des Gesetzes hielten."

c) *εἰ*: drei Mal:

Im Nachsatze steht jedesmal das Imperfectum ohne *ἄν*, (wie in den Beispielen aus den Politica):

1, 12: *ἡ δὲ πᾶσα γῆ δι' ὀλίγων ἦν, καὶ εἰ μὴ τὰς μισθώσεις ἀποδιδοῖεν, ἀγώγιμοι καὶ αὐτοὶ καὶ οἱ παῖδες ἐγίγνοντο.*

32, 7: *μετὰ δὲ ταῦτα τῷ τετάρτῳ ἔτει καὶ τῶν ἄλλων, εἴ τις δοκοίη μείζων εἶναι, μεθίστατο.*

85, 12: *καὶ εἴ τις ἐξορύξειεν ἐλάαν μορίαν ἢ κατάξειεν, ἔκρινεν ἡ ἐξ Ἀρείου πάγου βουλή, καὶ εἴ που καταγνοίη, θανάτῳ τοῦτον ἐζημίουν.*

IV. Adverbia modi.

1) Indicativ mit *μή*.

Hiefür fand sich kein Beispiel.

2) Conjunctiv mit *ἄν*.

ὡς und *ἧ* je einmal:

44, 7: *ὡς ἂν δύνωνται* (cf. Politica 15, 6).

44, 5: *ἧ ἂν δοκῇ.*

Beide Stellen stehen in oratio obliqua, abhängig von einem Verb in der Vergangenheit.

3) Der blosse Optativ.

Dafür fand sich in der Politia ebensowenig, wie in den Politica, ein Beispiel.

Hiemit muss ich für die Politia die allgem. relativischen Sätze abschliessen, da ich kein einziges Beispiel anführen kann für *ὥσπερ εἰ, ὥσπερ ἐάν, ὥσπερ ἂν εἰ, οἷον εἰ* ff., wofür sich in den Politica die verschiedenartigsten Fälle darboten.

Sätze des Grundes.

In den Politica.

Als Konjunktion steht:

1) *ὅτι* (weil):

a) mit Indikativ: 9 Mal:

18, 11: *φύσει δ' οὐδὲν* (sc. *εἶναι δοκεῖ νόμισμα*) *ὅτι — οὐδενὸς ἄξιον — ἐστίν.*

Ebenso: 43, 1. 94, 39. 124, 23. 151, 14. 244, 30. 251, 3. 269, 11.

Einmal steht: *διότι* c. Indicativo: 101, 24.

b) mit Optativ c. *ἄν*: 2 Mal:

95, 39: *ὅτι δόξειεν ἂν, τοῦ αὐτοῦ εἶναι τὸ κρῖναι.*

96, 17: *καὶ ὅτι περὶ ἑνίων οὔτε μόνον ὁ ποιήσας οὔτ' ἄριστ' ἂν κρίνειεν.*

2) *ἐπεί* (da):

Diese Konjunktion kommt in den Politica überaus häufig vor, und zwar ausnahmslos mit Indicativ.

6, 23: *ἐπεὶ οὖν ἡ κτῆσις μέρος τῆς οἰκίας ἐστί . .* „Da nun . . .“

Ebenso: 7, 5. 10, 19. 13, 2. 14, 27. 19, 4. 20, 30. 22, 39. 24, 37. 26, 31 u. s. w. noch an ca. 50 Stellen.

Verschiedene Male findet sich *ἐπειδή* (da ja) c. Indicativ:

80, 40: *ἐπειδὴ ἀδύνατον* (sc. *ἐστίν*) *ὁμοίους εἶναι πάντας τοὺς πολίτας.*

Ebenso: 139, 41. 152, 21. 179, 23. 203, 3. 207, 4.

3) Relativ sind die folgenden 5 Kausalsätze eingeleitet und zwar immer durch das Relativadverbium *ὡς* c. Ind. (Wo man *ὡς* mit „denn" übersetzt, ist es immer thatsächlich nur ein „da").

129, 17: *ὡς, ὅπου τοῦτο μὴ συμβαίνει γίνεσθαι, φαύλως ἀνάγκη* (sc. *ἐστὶν*) *γίνεσθαι τὰ περὶ τὰς ἀρχάς.*

Ebenso: 184, 3: *ὡς ἔστιν οὐκ ἔλαττον ἔργον.* 206, 1. 266, 33. 287, 36.

In der Politia:

Hier sind die Causalsätze äusserst selten und die vorkommenden Beispiele haben alle die Konjunktion *ἐπεί* (da) c. Indicativ:

Es sind folgende drei Stellen:

26, 18: *ἐπεὶ κακῶς εἶχεν τὰ ἐν τῷ ἄστει*

Ebenso: 35, 5. 38, 22.

Concessivsätze.

In den Politica:

Als einzige Konjunktion kommt bei den Koncessivsätzen *ἐπεί* vor, welches die Bedeutung des adversativen „während" hat, oder mit „obwohl" zu übersetzen ist.

In den folgenden Stellen steht *ἐπεί* = „während" c. Indicativ:

84, 29: *οὐ μὴν ἀλλ' ἐπεὶ δι' ἔνδειαν τῶν γνησίων πολιτῶν ποιοῦνται πολίτας τοὺς τοιούτους, — εἰποροῦντες δὴ ὄχλου κατὰ μικρὸν παραιροῦνται τοὺς ἐκ δούλου πρῶτον ἢ δούλης*: „während sie aus Mangel an echten

Bürgern solche zu Bürgern machen, schliessen sie — aus".

Ebenso: 109. 23. 115, 29.

Ein Beispiel fand sich dafür, dass *ἐπεί* (= während) mit Optativ c. *ἄν* konstruiert ist:

113, 38: *ἐπεὶ καὶ τοὺς ἰατροὺς ὅταν ὑποπτεύωσι πιστευθέντας τοῖς ἐχθροῖς διαφθείρειν διὰ κέρδος, τότε τὴν ἐκ τῶν γραμμάτων θηράπειαν ζητήσαιεν ἄν μᾶλλον*: „während man in Bezug auf die Ärzte - sogar vorziehen würde . . ."

An einer Stelle hat *ἐπεί* c. Indik. Die Bedeutung „obwohl".

261, 26: *ἐπεὶ δοκεῖ γε διὰ ταῦτα καὶ ἡ ἀριστοκρατία ὀλιγαρχία εἶναι*: „obwohl wegen dieses Umstandes die Meinung herrscht, die Aristokratie sei eine Oligarchie."

Die Konstruktion mit *ἐπεί* fand sich also 5 Mal.

Ausserdem werden bei den Concessivsätzen Participialstrukturen mit *καίπερ* (= so sehr auch), Neg. *οὐ* verwendet.

Dafür fand ich 10 Stellen:

56, 1: *καίπερ πολεμούσας ἀλλήλαις.*

Ebenso: 78, 38. 79, 21. 79, 28 86, 34. 152, 34. 178, 27. 232, 15. 258, 19. 270, 32.

Einmal steht *καί* mit Part. in demselben Sinne:

61, 29: *παρὰ δὲ τοῖς Λάκωσι ἕκαστον δεῖ φέρειν, καὶ σφόδρα πενήτων ἐνίων ὄντων.*

In einigen Concessivsätzen fehlt *καίπερ*, so dass bloss eine Participialkonstruktion in concessivem Sinne steht, wie in

172, 2: *ἐκεῖνοι γὰρ οὐ μανθάνοντες ὅμως δύνανται κρίνειν ὀρθῶς.*

(Hier steht also im Hauptsatze sogar *ὅμως*).

Ferner in

291, 10: *οὐδενὸς δὲ πενεστέρου γενομένου ἢ πρότερον,*

οὐδὲν ἧττον μεταβάλλουσιν εἰς δῆμον : „obwohl aber keiner ärmer als früher geworden ist“.

Ebenso: 291, 14. 292, 25.

Eine andere Einleitung der Concessivsätze ist die mit *εἰ καί* = „wenn allerdings auch“ oft gleich: „etsi“ und mit *καὶ εἰ* (*καὶ ἐάν*) = „sogar wenn“.

a) *εἰ καί*:

1) Mit Indicativ: 6 Mal:

55, 24: *ἔτι δὲ εἰ καὶ κινητέοι* (sc. *εἰσίν*).

77, 13: *εἴ περ οὖν καὶ δημοκρατοῦνταί τινες, κατὰ τὸν τρόπον τοῦτον ὁμοίως οὐ τῆς πόλεως φατέον εἶναι.*

83, 9: *εἰ δὲ καὶ οὗτος πολίτης* (sc. *ἐστίν*).

Ebenso: 96, 10. 99, 38. 101, 24.

2) Mit Optativ: 5 Mal:

29, 21: *ὥστε, εἰ καὶ δυνατός τις εἴη τοῦτο δρᾶν, οὐ ποιητέον.*

47, 28: *ἔτι δ' εἴ τις καὶ τὴν μετρίαν τάξειεν οὐσίαν πᾶσιν, οὐδὲν ὄφελος.*

91, 13: *εἰ γάρ τις καὶ συνάγοι τοὺς τόπους εἰς ἓν — ὅμως οὐ μία πόλις.*

Ebenso: 92, 25. 111, 31

3) Mit Indikativ Praeteriti (für Nichtwirklichkeit): 1 Mal:

69, 6: *εἰ καὶ προεῖτο τὴν ἀπορίαν τῶν ἐπιεικῶν ὁ νομοθέτης*: „wenn der Gesetzgeber auch die rechtschaffenen Leute ihrer Mittellosigkeit überlassen hätte . . “

b) *καὶ εἰ* (*καὶ ἐάν*):

1) *καὶ εἰ* mit Indicativ: 4 Mal:

148, 36: *καὶ γὰρ εἰ πάντας ἐνδέχεται σπουδαίους εἶναι, μὴ καθ' ἕκαστον δὲ τῶν πολιτῶν, οὕτως αἱρετώτερον.*

184, 35: *ὥσθ' οἱ πλεῖστοι —, καὶ εἰ τἆλλα λέγουσι καλῶς, τῶν γε χρησίμων διαμαρτάνουσιν.*

Der Indicativ Imperfecti steht ebenfalls von der Wirklichkeit in

43, 14: *ᾠήθη δεῖν διαμένειν καὶ τὸ πλῆθος τῶν πολιτῶν, καὶ εἰ τὸ πρῶτον ἀνίσους εἶχον τοὺς κλήρους πάντες κατὰ μέγεθος*: „auch wenn alle zuerst an Grösse ungleiche Ackerlose hatten.“

κἂν εἰ c. Indicativ kommt in folgender Stelle vor:

127, 16: *οὐ μὴν ἀλλὰ κἂν εἰ δεῖ κρίνειν πρὸς τὸ πλῆθος ἀποβλέποντας, οὐ κατὰ τὸ τυχὸν πλῆθος τοῦτο οἰητέον* (sc. *εἴη*): „Keineswegs aber, selbst wenn man im Hinblick auf die Menge urteilen muss, dürfte dies hinsichtlich der zufälligen Menge anzunehmen sein.“

Hier gehört also „*ἄν*“ zum Hauptsatz, welcher erst durch Ergänzung des dem *ἄν* entsprechenden Optativs vollständig wird.

Vergleiche auch die unter der Rubrik „Bedingungssätze“ angeführten Beispiele mit *κἄν εἴ τις!*

2) *καὶ ἐάν* mit Konjunktiv 9 Mal:

29, 25: *τὸ μὲν γὰρ τῷ ποσῷ χρήσιμον, κἂν ᾖ τὸ αὐτὸ τῷ εἴδει.*

35, 1: *πότερον, κἂν ᾖ ἐκεῖνα χωρίς — βέλτιον . . . .*

230, 2: *ἀλλὰ περὶ μὲν τοῦ ἴσου καὶ τοῦ δικαίου, κἂν ᾖ πάνυ χαλεπὸν εὑρεῖν τὴν ἀλήθειαν περὶ αὐτῶν, ὅμως ῥᾷον . . .*

Ebenso 231, 23 233, 36. 258, 25. 285, 21. 292, 23.

Die negative Wendung: *οὐδ' ἐάν* steht in

115, 4: *οὐδ' ἐὰν κατ' ἀρετὴν ἀμείνων ᾖ.*

In der Politia:

1) Für Concessivsätze mit der Konjunktion *ἐπεί* fand sich hier kein Beispiel.

2) Drei Stellen kann ich für *καίπερ* c. Part. anführen:

27, 15: *ἕως προὔτρεψε τοὺς Σπαρτιάτας, καίπερ ὄντων ξένων αὐτοῖς τῶν Πεισιστρατιδῶν.*

34, 3: *τὴν μὲν οὖν τῶν τειχῶν ἀνοικοδόμησιν κοινῇ διώκησαν, καίπερ διαφερόμενοι πρὸς ἀλλήλους.*

35, 17: *διέμεινεν ἡ πολιτεία — καίπερ ὑποφερομένη κατὰ μικρόν.*

3) Für „*εἰ καί*“ fand ich kein Beispiel; es kommen nur zwei Stellen mit *καὶ ἐάν* (selbst wenn) c. Konjunktiv vor:

40, 13: *εἴωθεν γὰρ κἂν ἐξαπατηθῇ τὸ πλῆθος, ὕστερον μισεῖν.*

64, 24: *ἄρχει δ' ὁ λαχὼν κἂν πάνυ πένης ᾖ.*

εἰ mit Opt. c. *ἄν*; *ἐάν* mit Opt. im Bedingungsvordersatze:

In den Politica:

Diese Fälle sind äusserst selten. Doch kann ich dafür aus den Politica einige Stellen anführen.

Eine Stelle bietet *εἰ* mit Opt. c. *ἄν* dar. Dieses *ἄν* drückt einen Gedanken aus, wie: „und das ist leicht möglich“:

191, 24: *εἴπερ οὖν καὶ ψυχὴν ἄν τις θείη ζώου μόριον μᾶλλον ἢ σῶμα, καὶ πόλεων τὰ τοιαῦτα μᾶλλον θετέον.*

In dem folgenden Citat steht *ἐάν* c. Opt. zum Ausdruck der Wiederholung in der Gegenwart.

ἐάν c. Optativ kommt nun zwar in der klass. Gräcität des Öfteren vor, aber zumeist in oratio obliqua (für Conj. c. *ἐάν*), während die folgende Stelle in direkter Rede steht: Sie lautet:

89, 26: *ἀλλὰ μὴν κἄν τις συνθεὶς τῇ μὲν εὐπορίᾳ τὴν ὀλιγότητα τῇ δ' ἀπορίᾳ τὸ πλῆθος οὕτω προσαγορεύοι τὰς πολιτείας — ἄλλην ἀπορίαν ἔχει*: „Doch fürwahr, auch bietet sich wieder eine andere Schwierigkeit, wenn

man Reichtum und Minderzahl, und Armut und Mehrzahl verbinden und hienach die Verfassungen benennen wollte.“

Susemihl will die Schwierigkeit durch Einschiebung von *εἰ* nach *κἄν* beheben Aber meiner Ansicht nach ist diese Einschiebung nicht nötig. Aken sagt nämlich in seinem schon öfter citierten Buch § 241 (S. 171) ausdrücklich, dass der Gebrauch von *ἐάν* c. Opt. in direkter Rede nicht eben selten sei bei Aristoteles.

(cf. auch Bonitz, Index Aristotelicus unter *ἐάν*.)

Ein Analogon zu obiger Stelle, (allerdings in unsicherer Überlieferung) bildet folgendes Beispiel, in dem ebenfalls *ἐάν τις* c. Optativ für Gegenwart und in direkter Rede steht:

230, 8: *λέγω δὲ πρώτην ὥσπερ ἄν τις διέλοι τοὺς δήμους.*

(Diese Stelle wurde bereits unter der Rubrik: „Allgemein relativische Sätze“ angeführt bei den Adverbia modi).

In der Politia

fand sich kein derartiges Beispiel.

Adjectiv- und Adverbialsätze ohne Causalnexus.

Relativ angeknüpfte Urteilssätze.

In den Politica:

I. Adjectiva relativa:

Erwähnen will ich hier nur die Stellen, in denen *ὅς* mit *ἄν* steht.

a) *ὅς* mit Optativ c. *ἄν*: 5 Mal:

121, 23: *ὅτι μὲν οὖν ἀναγκαῖον εἶναι πολιτείαν ἀρίστην ταύτην, καθ' ἣν ἰάξιν' ἄν δοτισοῦν ἄριστα πράττοι καὶ ζῴη μακαρίως, φανερόν ἐστιν*: „Dass nun notwendig

die beste Verfassung die sein muss, deren Einrichtung zufolge jeder Mensch sich wohl befindet und glücklich lebt, leuchtet ein.

134, 21: *ἐπεὶ δὲ — οἱ ταῦτά ἐστι μόρια τῆς ὅλης συστάσεως, ὧν ἄνευ τὸ ὅλον οὐκ ἂν εἴη, δῆλον . . .*

Ebenso: 135, 2. 136, 35. 170, 13.

b) ὅς mit Praet. c. ἄν: einmal.

263, 39: *ὃ ἐν δημοκρατίᾳ οὐκ ἂν ἐγένετο, οὐδ' ἂν ἐν ἀριστοκρατίᾳ εὖ μεμιγμένῃ.*

II. Adverbia temporis:

a) ὅτε (als) c. Ind.: 2 Mal:

63, 25: *φασὶ γὰρ τὸν Λυκοῦργον, ὅτε τὴν ἐπιτροπείαν τὴν Χαρίλλου τοῦ βασιλέως καταλιπὼν ἀπεδήμησεν, τότε τὸν πλεῖστον διατρίψαι χρόνον.*

111, 39: *καὶ Διονυσίῳ, ὅτ' ᾔτει τοὺς φύλακας, συνεβούλευε . . .*

b) ὡς (als) c. Ind. 4 Mal:

23, 25: *μετὰ δὲ ταῦτα ὡς ἀφίκοντο — οἱ ἔμποροι.*

72, 34: *ὡς ἐκεῖνος τὴν πόλιν ἔλιπε — ἀπῆλθεν εἰς Θήβας.*

253, 1: *ὁ μὲν γὰρ οἰωνισάμενός τι σύμπτωμα, ὡς ἦλθεν ἐπὶ τὴν νύμφην, οὐ λαβὼν ἀπῆλθεν.*

Ebenso: 213, 15.

c) ἐπεί (als, nachdem) c. Ind. 5 Mal.

21, 9: *ἐπεὶ δὲ τὰ πρὸς τὴν γνῶσιν διωρίκαμεν ἱκανῶς.*

70, 5: *ἐπεὶ γὰρ τοῦτ' ἴσχυσεν*: „Denn als dieses Institut Bedeutung erlangt hatte".

Ebenso: 126, 33. 159, 26.

ἐπειδή mit Ind. steht in folgender Stelle:

23, 14: *ἐπειδὴ δὲ ὁ καιρὸς ἦκεν.*

d) ἕως:

α) ἕως = „so lange als“ c. Imperfect: 1 Mal:

169, 24: *ἔτι δ' αὐτοὶς τοὶς Λάκωνας ἴσμεν, ἕως μὲν αὐτοὶ προσήδρευον ταῖς φιλοπονίαις, ὑπερέχοντας τῶν ἄλλων.*

β) ἕως = „bis“ c. Ind. Aor. 3 Mal:

255, 36: *ἐξέβαλλον πολλοὺς τῶν γνωρίμων, ἕως πολλοὺς ἐποίησαν τοὺς φεύγοντας.*

257, 6: *οἱ γὰρ μετέχοντες τῶν ἀρχῶν ἐκίνουν, ἕως μετέλαβον οἱ πρεσβύτεροι πρότερον τῶν ἀδελφῶν.*

263. 31: *ὁ δὲ δῆμος — τῶν φρουρῶν ἐγένετο κρείττων, ἕως ἀφεῖσαν τῆς χώρας, ὅσοι πλείω ἦσαν ἔχοντες.*

e) *πρίν* = „ehe“:

Ganz der Regel entsprechend steht nach affirmativem Hauptsatze *πρίν* mit Infinitiv in folgenden drei Stellen:

159, 24: *πρὶν αἴσθησιν ἐγγενέσθαι καὶ ζωήν, ἐμποιεῖσθαι δεῖ τὴν ἄμβλωσιν.*

249, 22: *βουλόμενοι φθάσαι, πρὶν ἀδικηθῆναι.*

266, 31: *καὶ διὰ τῶν νόμων πειρᾶσθαι δεῖ φυλάττειν καὶ τοὺς ἔξω φιλονεικίας ὄντας πρὶν παρειληφέναι καὶ αὐτούς.*

Gegen die allgemeine Regel steht *πρίν* mit Infinitiv nach negativem Hauptsatze für *πρὶν ἄν* (oder *πρὶν ἤ* cf. unter „Allg. relat. Sätze: Adverbia temporis 191, 19 ff.) c. Conjunctiv:

81, 1: *διὸ παρ' ἐνίοις οὐ μετεῖχον οἱ δημιουργοὶ τὸ παλαιὸν ἀρχῶν, πρὶν δῆμον γενέσθαι τὸν ἔσχατον.*

Dieser seltenere Fall tritt ein, wenn nicht an die Verwirklichung des als blosse Zeitbestimmung aufgefassten Satzes gedacht wird.

In der Politia:

I. Adjectiva relativa:

Hiefür fand sich kein bemerkenswertes Beispiel.

II. Adverbia temporis.

a) ὅτε (als) c. Ind.: 2 Mal.

37, 24: *καὶ πρῶτον εὐδοκιμήσαντος, ὅτε κατηγόρησε τὰς εὐθύνας Κίμωνος.*

42, 5: *νόμους οὓς Κλεισθένης ἔθηκεν ὅτε καθίστη τὴν δημοκρατίαν.*

b) ὡς (als) c. Ind.: 6 Mal.

26, 7: *καὶ τέλος ὡς οὐκ ἠδύνατο πάντα ποιῶν ἀποθανεῖν . .*

26, 19: *ὡς ἔλαβεν ὀνειδίσας, ὅτι τῷ φονεῖ τἀδελφοῦ τὴν δεξιὰν δέδωκε, οὕτω παρώξυνε τὸν Ἵππίαν . .*

Ebenso: 32, 11. 36, 10. 39, 18. 52, 16.

c) ἐπεί (als, nachdem) c. Ind. 8 Mal.

4, 3: *ἐπεὶ δὲ Ἐπίλυκος ἀνῳκοδόμησε καὶ κατεσκεύασεν αὐτὸ πολεμαρχήσας.*

18, 26: *ἐπεὶ δὲ λέγων οὐκ ἔπειθεν.*

Ebenso: 21, 1. 27, 25. 41, 9. 49, 23. 50, 10. 55, 13.

Einmal steht ἐπειδή c. Ind.:

87, 22: *ἐπειδὴ δ' ἐπώλουν οἱ δῆμοι, καὶ ταύτας ἐκ τῆς φύλης ὅλης κληροῦσι.*

d) ἕως:

α) ἕως = „so lange als“ c. Imperfect 2 Mal:

39, 8: *ἕως μὲν οὖν Περικλῆς προειστήκει τοῦ δήμου, βελτίω τὰ κατὰ τὴν πολιτείαν ἦν.*

41, 8: *ἕως μὲν οὖν ἰσόρροπα τὰ πράγματα κατὰ τὸν πόλεμον ἦν, διεφύλαττον τὴν δημοκρατίαν.*

β) ἕως = „bis“ c. Ind. Aoristi 4 Mal:

17, 10: *δύο μῆνας ἦρξεν, ἕως ἐξηλάθη βίᾳ τῆς ἀρχῆς.*

27, 13: *ἡ δὲ Πυθία προέφερεν αἰεὶ τοῖς Λακεδαιμονίοις χρηστηριαζομένοις, ἐλευθεροῦν τὰς Ἀθήνας, εἰς τοῖθ' ἕως προὔτρεψε τοὺς Σπαρτιάτας.*

Ebenso: 36, 16. 55, 8.

c) *πρίν* „ehe"; nach affirmativem Satze c. Infinitiv: 4 Mal:

46, 4: *ἡ μὲν βουλὴ — πρὶν διαβουλεῦσαι, κατελύθη.*

53, 1: *οὗτοι γὰρ, πρίν τε Παυσανίαν ἀφικέσθαι διεπέμποντο πρὸς τοὺς ἐν Πειραεῖ.*

78, 12: *καὶ οὗτοι δοκιμάζονται ἐν τῷ δικασηρίῳ πρὶν παρεδρεύειν.*

78, 16: *κηρύττει, ὅσα τις εἶχεν πρὶν αὐτὸν εἰσελθεῖν εἰς τὴν ἀρχήν, ταῦτ' ἔχειν.*

Direkte Fragen:

In den Politica:

Bemerkenswert sind hier nur wenige Fälle.

Manchmal steht der Optativ c. *ἄν*, wie in folgenden Stellen:

25, 35: *διὰ τί τὸν μὲν ἄρχειν δέοι ἄν, τὸν δὲ ἄρχεσθαι καθάπαξ;*

44, 23: *διὰ τί τοῦτ' οὐκ ἂν εἴη ἐπὶ γῆς μεχρὶ τινός.*

Ebenso: 123, 26.

Diesem Optativ c. *ἄν* kommt manchmal der Bedeutung nach der Indicativ Futuri nahe, z. B. in

80, 13: *ἀλλ' ἆρα ἔσται τινὸς ἡ αὐτὴ ἀρετὴ πολίτου τε σπουδαίου καὶ ἀνδρὸς σπουδαίου;*

Öfter findet sich der Indikativ Futuri im Sinne des deliberativen Konjunktivs:

83, 39: *ἢ διά γε τοῖτον τὸν λόγον οὐδὲν φήσομεν συμβαίνειν ἄτοπον;* „sollen wir sagen?"

89, 31: *τίνας γὰρ ἐροῦμεν τὰς ἄρτι λεχθείσας πολιτείας;*

Ebenso: 128, 5. 217, 3.

In der Politia

fand sich kein erwähnenswerter Fall.

Indirekte Fragen.

In den Politica:

I. Nominalfragen.

Dieselben, eingeleitet durch *τίς, ποῖος, πότε, πῶς* u. s. w., haben meistens den Indicativ Praesentis: z. B.:

a) *τίς; πόθεν;*

2, 21: . . . *ὀψόμεθα καὶ περὶ τούτων μᾶλλον, τί τε διαφέρουσιν, καὶ . . .*

5, 7: . . . *περὶ τριῶν τούτων σκεπτέον ἂν εἴη, τί ἕκαστον καί ποῖον δεῖ εἶναι.*

Ebenso: 20, 15. 34, 29. 35, 37. u. s. w.

Auch Indikativ Futuri:

13, 15: *εἰ γάρ ἐστι τοῦ χρηματιστικοῦ θεωρῆσαι, πόθεν χρήματα καὶ κτῆσις ἔσται.*

18, 3: *εἶτα δι' ἐμπειρίας ἤδη τεχνικώτερον, πόθεν καὶ πῶς μεταβαλλόμενον πλεῖστον ποιήσει κέρδος.*

Ebenso: 18, 6. 38, 11.

b) *ποῖος, ὁποῖος:*

41, 40: *καὶ περὶ τῆς παιδείας, ποίαν τινὰ δεῖ γίγνεσθαι.*

Ebenso: 98, 21. 163, 6. 97, 6: Hier steht *ὁποῖος.*

c) *πόσος, ὅσος:*

36, 40: *ἀμύθητον, ὅσον διαφέρει.*

Ind. Futuri:

ἔτι δὲ δίκαιον, μὴ μόνον λέγειν, ὅσων στερήσονται κακῶν κοινωνήσαντες, ἀλλὰ καὶ ὅσων ἀγαθῶν.

Ebenso: 49, 33.

d) *ὅς:*

5, 1: *ἐπεὶ δὲ φανερὸν, ἐξ ὧν μορίων ἡ πόλις συνέστηκεν, ἀναγκαῖον . . .*

32, 5: *ἄδηλον γὰρ, ᾧ συνέβη γενέσθαι τέκνον.*

e) *πῶς, ὅπως*:

6, 13: *ὅπως δ' ἔχει θεωρετέον.*

29, 14: *πῶς δὲ δεῖ διελεῖν, οὐδὲν διώρισται.*

41, 29: *διώρικεν — πῶς ἔχειν δεῖ.*

Ebenso: 43, 17. 75, 3. 101, 9. 130, 35.

Indikativ Futuri:

44, 18: *ἐλλέλειπται δὲ τοῖς νόμοις τούτοις καὶ τὰ περὶ τοὺς ἄρχοντας πῶς ἔσονται διαφέροντες τῶν ἀρχομένων.*

76, 25: *ἀποροῦσί τινες — πῶς ἔσται πολίτης.*

Ebenso: 149, 34. 154, 5. 229, 10.

f) *πότε*:

77, 8: *ἀποροῦσι γάρ τινες πόθ' ἡ πόλις ἔπραξε καὶ πότε οὐχ ἡ πόλις.*

Unter der grossen Menge von indirekten Nominalfragen sind nur folgende mit dem Optativ c. *ἄν* konstruiert:

183, 22: *θεωρῆσαι τίς ἐστι καὶ ποία τις ἂν οὖσα μάλιστ' εἴη κατ' εὐχήν.*

184, 28: *δεῖ γὰρ καὶ τὴν δοθεῖσαν δύνασθαι θεωρεῖν, ἐξ ἀρχῆς τε πῶς ἂν γένοιτο, καὶ γενομένη τίνα τρόπον ἂν σῴζοιτο πλεῖστον χρόνον.*

229, 27: *τίς ἂν οὖν εἴη ἰσότης — σκεπτέον.*

244, 23: *ἔτι δὲ διὰ τίνων ἂν μάλιστα σῴζοιτο τῶν πολιτειῶν ἑκάστη, σκεπτέον.*

Eine bemerkenswerte Konstruktion bietet

160, 3: *γενομένων δὲ τῶν τέκνων οἰέσθαι δεῖ μεγάλην εἶναι διαφορὰν πρὸς τὴν τῶν σωμάτων δύναμιν τὴν τροφὴν ὁποία τις ἂν ᾖ*: „hinsichtlich der Nahrung, wie sie beschaffen ist (in jedem Fall)".

Hier folgt also auf *ὁποῖος* der Conjunctiv mit *ἄν*, eine Konstruktion, die vollständig mit der Ansicht Akens (S. 102, Zeile 12 v. o), welcher ein *ἄν* beim Konjunktiv für undenkbar erklärt, im Widerspruche steht.

II. Satzfragen.

a) Einfache Satzfragen:

Auch hier ist der gewöhnliche Modus der Indikativ und die gewöhnliche Konjunktion *εἰ* (ob):

95, 15: *εἰ μὲν οὖν — ἐνδέχεται ταύτην εἶναι τὴν διαφορὰν — ἄδηλον.*

Ebenso: 148, 13. 163, 3. 173, 6. 275, 40: *διὰ τὸ — ἐρωτῆσαι αὐτὸν εἰ ἤδη ἐξ αὐτοῦ κύει.*

Obwohl *εἰ* an und für sich schon „ob nicht" bedeuten kann, hat es doch in folgenden Stellen ein *μή* bei sich: Mit Ind. Praes:

281, 31: *εἰποῦσαν, εἰ μηδὲν αἰσχύνεται.*

Mit Indik. Futuri:

290, 25: *ἔτι δὲ τυραννίδος οὐ λέγει οὔτ' εἰ ἔσται μεταβολή, οὔτ' εἰ μὴ ἔσται.* (Hier muss das *μή* des Gegensatzes wegen stehen).

Nur an einer Stelle folgt auf *εἰ* der Optativ mit *ἄν*:

6, 15: *ἵνα τά τε πρὸς τὴν ἀναγκαίαν χρείαν ἴδωμεν, κἂν εἴ τι πρὸς τὸ εἰδέναι περὶ αὐτῶν δυναίμεθα λαβεῖν βέλτιον τῶν νῦν ὑπολαμβανομένων*: „und ob wir wohl können".

Endlich kommt einmal der seltene Fall vor, dass die indirekte Satzfrage eingeleitet wird durch *ἆρα*, nach welchem der Indikativ Futuri steht:

26, 36: *ἀπορήσειε δ' ἄν τις — ἆρα καὶ τοὺς τεχνίτας δεήσει ἔχειν ἀρετήν.*

b) Doppelte Satzfragen.

In den meisten Fällen steht *πότερον — ἤ (οὐ)* c. Indicativ (Praes.): z. B. 7, 17. 13, 3. 13, 14. 20, 19. 24, 22. 25, 29. 35, 36. 39, 14. 41, 35. 53, 26 u. s. w.

Einmal folgt auf *πότερον* der Indicativ Futuri, welcher der Bedeutung nach dem deliberativen Konjunktiv gleichkommt:

179, 21: ἔπειτα (sc. σκεπτέον) τοῖς πρὸς παιδείαν διαπονοῦσι πότερον τὸν αὐτὸν διορισμὸν θήσομεν ἢ τινα ἕτερον: „ob wir festsetzen sollen".

εἰ — ἤ (μή) findet sich in folgenden Beispielen, ebenfalls mit Indikativ:

50, 20: ἐκ τούτων ἂν τις θεωρήσειεν, εἴ τι τυγχάνει καλῶς εἰρηκὼς ἢ μὴ καλῶς.

55, 30: δύο εἰσὶν αἱ σκέψεις, μία μὲν εἴ τι καλῶς ἢ μὴ καλῶς πρὸς τὴν ἀρίστην νενομοθέτηται τάξιν.

Ebenso: 61, 19. 79, 13. 129, 32.

In der Politia.

I. Nominalfragen:

Hier fand sich in den wenigen Beispielen durchweg der Indikativ:

a) τίς:

22, 6: ἐκέλευσεν ἐρέσθαι, τί γίνεται ἐκ τοῦ χωρίου.

74, 15: προγράφουσιν, ἀπὸ τίνος ἄρχοντος καὶ ἐπωνύμου μεχρὶ τίνων δεῖ στρατεύεσθαι.

83, 17: οἱ δὲ θεσμοθέται — τοῦ προγράψαι τὰ δικαστήρια εἰσὶ κύριοι, τίσιν ἡμέραις δεῖ δικάζειν.

Einmal steht der Indikativ Futuri:

32, 15: οὐ λέγων, ὅ τι χρήσεται τοῖς χρήμασιν.

b) ποῖος:

9, 21: διὸ καὶ νῦν ἐπειδὰν ἔρηται τὸν μέλλοντα κληροῦσθαί τιν' ἀρχήν, ποῖον τέλος τελεῖ.

II. Satzfragen:

a) Einfache Satzfragen:

Ohne Ausnahme steht εἰ (ob) c. Indicativ:

55, 15: λέγω, ὅτι νῦν δείξουσιν, εἰ βούλονται τὴν δημοκρατίαν σῴζειν.

58, 8: διαψηφίζονται περὶ αὐτῶν ὀμόσανιες δημόται, πρῶ-

τον μὲν εἰ δοκοῦσι γεγονέναι τὴν ἡλικίαν τὴν ἐκ τοῦ νόμου, δεύτερον, δ' εἰ ἐλεύθερός ἐστι.

Ebenso: 61, 3. 67, 6. 77, 12. 77, 14. 15 u. 16. 86, 17.

b) Doppelte Satzfragen:

Hiefür fanden sich 2 Stellen, eine mit *πότερον — ἤ (οὐ)* c. Indicativ:

69, 9: *διαχειροτονοῦσιν οἱ βουλευταί, πότερον ἐπιτήδειός ἐστιν ἱππεύειν ἢ οὔ.*

und eine Stelle mit *εἰ — ἤ (μή)* c. Ind.:

61, 10: *καὶ περὶ τῆς ὀστρακοφορίας ἐπιχειροτονίαν διδόασιν, εἰ δοκεῖ ποιεῖν, ἢ μή.*

Überblick *).

Nachdem nunmehr der Gebrauch der Tempora und Modi in den P. und der A.P. im Allgemeinen dargelegt ist, will ich in einem kurzen Überblicke die Besonderheiten derselben hervorheben in der Weise, dass ich die Ähnlichkeiten und Abweichungen des Sprachgebrauches beider Schriften erwähne und dabei die übrigen Werke des Aristoteles und den allgemein attischen Sprachgebrauch gelegentlich zum Vergleiche heranziehe.

Es wird so eher ein Urteil darüber ermöglicht werden, ob die vorliegende Untersuchung der Annahme, dass Aristoteles der Verfasser der A.P. sei, eine Stütze gewährt, oder nicht.

I. Tempora.

a) Praesens.

Beide Schriften haben gemeinsam den Gebrauch des Praesens historicum. Dasselbe liess sich einmal in den P., dreimal in der A.P. nachweisen.

*) P. Politica. A.P. = Atheniensium Politia.

b) Imperfectum.

Auch hier ist eine Übereinstimmung zu konstatieren: In beiden Schriften steht einige Male nach homerischer Weise das Imperfect, wo wir den Aorist erwarten, nämlich in den P. an 2, in der A.P. an 3 Stellen.

c) d) u. e) Perfect, Plusquamperfect und Aorist.

Diese drei Tempora geben zu keiner Besprechung Anlass. Die vereinzelten Besonderheiten in der einen oder anderen Schrift weichen nicht vom allgemein attischen Sprachgebrauch ab und bieten keinerlei Handhabe.

f) Futur.

Der Indicativ Futuri ist in den P. oft als Stellvertreter von Modi gebraucht. In der Mehrzahl der Fälle steht er ganz im Sinne eines Optativs mit ἄν. Als solcher ist er in der A P. eigentlich gar nicht nachweisbar.

Dies kann aber nicht auffallen, da auch der Optativ mit ἄν, der in den P. überaus häufig ist, in der A. P. nur 2 Mal vorkommt. (cf. das beim Optativ Bemerkte). Doch finden sich auch in der A.P. einige Futura, die in das Gebiet der Modi hinüberstreifen.

Anhang:

Infinitiv und Particip.

Die Vorliebe zur Anwendung des substantivierten Infinitivs und der Casus absoluti mit und ohne ὡς zeigen beide Schriften in gleicher Weise. Auch stimmt der Sprachgebrauch, der von dem allgemein attischen nicht abweicht, vollständig überein.

Erwähnt sei nur, dass die in den P. öfters wahrzunehmende Gepflogenheit, Hülfsverb und Particip zu verbinden mit Verzicht auf die einfache Verbalform, sich auch einige Male in der A.P. findet.

II. Modi.

Aa: Modi im einfachen Satze.

I. Indicativ.

Dieser bietet keinen Anlass zu näherer Erörterung.

II. III. u. IV. Conjunctiv, Optativ u. Imperativ:

In den P. steht 13 Mal der Conjunctiv adhortativus; in der A. P. ist kein einziger absolut gebrauchter Conjunctiv zu finden.

Der überraschend grossen Menge von Optativen c. ἄν in den P. stehen nur 2 Optative c. ἄν in der A. P. gegenüber.

Was endlich den Imperativ betrifft, so konnte ich 39 Beispiele aus den P. dafür anführen, in der A. P. fand ich kein einziges.

Das ungleiche Verhältnis des Vorkommens dieser 3 Modi ist in dem verschiedenartigen Inhalt beider Schriften begründet.

Der Conjunctiv und Imperativ steht in den P. meistens beim Beginn oder Abschluss einer wissenschaftlichen Erörterung und zwar in ganz schablonenhaften Redewendungen.

Ferner fand sich für die Anwendung eines Potentialis oder eines Optativs der besch. Behauptung natürlich ungleich öfter Gelegenheit in einer theoretischen Schrift, als in einer historischen.

Bb. Modi in den Nebensätzen.

A. Substantivsätze.

Eigentliche Substantivsätze:

Mit ὅτι und ὡς:

Für den in der attischen Prosa seltener vorkommenden Fall, dass nach einem Verb des Sagens die Konstruktion mit ὡς begonnen wird, dann aber übergeht in die Infinitivkonstruktion (cf. Krüger, Ausführl. Gramma-

tik der griech. Sprache § 550, 1. Anm. 3a und b) liess sich sowohl in den P. als in der A.P. ein Beispiel nachweisen.

Eine weitere Übereinstimmung zwischen beiden Schriften besteht darin, dass in den P. an einer, in der A.P. an zwei Stellen nach ὅτι resp. ὡς der Optativ orationis obliquae steht. Die in beiden Werken gebräuchlichste Konstruktion ist ὅτι (ὡς) c. Indicativo

Die eigentl. Substantivsätze in anderer Einleitung.

Einer Erwähnung bedürfen nur die Sätze mit der Konstruktion des Accussativ c. Infinitiv.

Während das Impersonale ἐνδέχεται c. Inf. ca 50 Mal in den P. vorkommt, fand es sich kein einziges Mal in der A.P. Doch erklärt sich auch dieses ungleiche Verhältnis durch den verschiedenen Charakter beider Schriften.

Auf μέλλει folgt in den P. 10 Mal der Infinitiv Futuri, 7 Mal derjenige des Praesens; in der A. P. dagegen folgt 2 Mal der Inf Futuri und 7 Mal der Inf Praesentis.

Man kann aber dieser Erscheinung deswegen kein Gewicht beilegen, da der allg. attische Sprachgebrauch durchaus keine Grenze bestimmt für die eine oder andere Wendung.

Dasselbe dürfte auch gelten gegenüber den Stellen in der A.P., wo nach ἀναγκαῖον, ἀνάγκη das Hülfsverbum ἐστίν gesetzt ist, während es in den P. regelmässig fehlt. Denn es ergaben sich in der A. P auch einige Beispiele, in denen ἐστίν fehlt.

Eine Übereinstimmung beider Schriften sei in Folgendem erwähnt:

Sowohl in den P. als in der A P. findet sich je zwei Mal der seltenere Fall, dass der Acc. c. Infinitiv gewissermassen selbständig pro Vbo finito steht, d. h. nicht direkt von einem Verbum abhängt. (cf. Krüger § 593, Anm. 1).

Finale Substantivsätze.

Während sich für die transitiven Finalsätze in den P. 9 Stellen mit ὅπως c. Conj. und 2 mit ὅπως c. Ind. Fut. fanden, weist die A.P. nur Stellen mit ὅπως c. Indikativ Futuri auf. Aber von den aus letzterer Schrift citierten 5 Beispielen stehen 4 auf Seite 70 und eines auf Seite 71, so dass im Hinblick auf diese dichte Aufeinanderfolge der Stellen die Einheitlichkeit der Konstruktion leicht erklärlich sein dürfte, zumal da sie im allgemeinen attischen Sprachgebrauch durchaus nicht seltener ist, als die andere mit ὅπως c. Conj.

Der Widerspruch, welcher darin liegt, dass σπουδάζειν, welches je einmal in beiden Schriften einen Nebensatz regiert, beide Male eine andere Konstruktion im Gefolge hat, (in den P. ὅπως c. Conj., in der A.P. Infinitiv) ist wegen der Vereinzeltheit der Stellen von keiner Bedeutung.

Vollständig unauffällig ist natürlich die Erscheinung, dass in den P. nach Gegenwart ὅπως c. Conj. 26 Mal, nach Vergangenheit 2 Mal, in der A.P. jedoch nach Gegenwart nur 2 Mal, nach Vergangenheit aber 10 Mal vorkommt; ferner, dass in den P. nach Gegenwart ἵνα in 23, nach Vergangenheit in 5 Fällen, in der A.P. nach Gegenwart in 10 Fällen, nach Vergangenheit in 3 Fällen den Conjunctiv regiert.

Eine schöne Übereinstimmung ist es vielmehr, dass sowohl auf ὅπως als auf ἵνα auch nach einem historischen Tempus durchweg in beiden Schriften der Conjunctiv folgt, während dem attischen Sprachgebrauch zufolge in diesem Fall der Optativ gebräuchlicher ist.

Bonitz sagt in seinem Index Aristotelicus: „ἵνα vi finali etiam post tempora praeterita apud Aristotelem plerumque cum coniunctivo poni cf. Eucken I, 52.“

In beiden Schriften kommt je eine Stelle vor, in wel-

cher nach Vergangenheit in demselben Satze erst ἵνα dann ὅπως c. Conjunctiv folgt.

Nur einmal steht in der A.P. nach Vergangenheit ἵνα c. Opt., aber da der betr. Satz indirekte Rede ist, so ist jener Optativ derjenige orationis obliquae.

Ich glaube also darauf Gewicht legen zu dürfen, dass bei den adverbialen Finalsätzen nach Vergangenheit das Verbum des Nebensatzes in beiden Schriften durchweg (mit der alleinigen einen Ausnahme oben) im Conjunktiv steht, da, wie oben bemerkt, dieser Sprachgebrauch eine Eigentümlichkeit des Aristoteles ist.

Eine weitere nicht unbedeutende Übereinstimmung zeigen beide Schriften durch den gemeinsamen Gebrauch von ὅπως ἄν c. Conjunctiv. Diese Konstruktion findet sich einmal in den P., drei resp. zwei Mal in der A.P.

Dieselbe ist auch in mehreren anderen Schriften des Aristoteles öfters vertreten. (cf. Bonitz unter ὅπως).

Specielle Structuren des Vba timendi.

Hier kann eine Vergleichung deswegen nicht stattfinden, weil die A.P. nur ganz gewöhnliche Stellen mit φοβεῖσθαι μή c. Conj. aufweist.

B. Adjektiv- und Adverbialsätze.

Consecutivsätze mit ὥστε.

Im Vergleich zu den zahlreichen Fällen in den P. sind die Consecutivsätze mit ὥστε in der A.P. selten. Der Grund dafür ergibt sich von selbst wiederum aus der Verschiedenheit beider Schriften Eine Besprechung der Einzelheiten ist nicht nötig, da alle vorkommenden Construktionen mit dem klassischen Sprachgebrauch übereinstimmen. Erwähnt sei nur, dass gegenüber den 50 Stellen der P., in denen ὥστε in der Bedeutung „und daher“ c. Indicativ konstruiert ist, kein einziges derartiges Beispiel in der A.P. zu finden war. Doch kann das nicht auffallen,

da einerseits, wie gesagt, in der A. P. die Consecutivsätze mit ὥστε überhaupt nicht häufig sind, andrerseits der Unterschied zw. ὥστε (so dass) und ὥστε (und daher) ein geringer und oft auch willkürlicher ist.

Die Redewendungen mit ὡς εἰπεῖν etc. finden sich in beiden Schriften öfters Sie sind auch in den übrigen Werken des Aristoteles ziemlich häufig. (cf. Bonitz: unter ὡς 5).

Gemeinsam haben ferner beide Schriften den häufigen Gebrauch von συμβαίνειν (ohne ὥστε) c. Infinitiv, das zu den verschiedensten Umschreibungen dient.

Auch die Konstruktionen mit κωλύειν stimmen überein.

Consecutive u. finale Sätze, eingeleitet durch gewöhnliche Relativa.

Hier herrscht insofern Übereinstimmung, als in den meisten Beispielen der P. und in allen der A. P. als Modus auf das Relativum der Indicativ Futuri folgt.

Zweimal steht in der A.P. die Wendung ἐφ' ᾧ τε (unter der Bedingung, dass) c. Indic. Futuri, die sich in den P. nicht findet. Doch ist dies ohne Belang, da Aristoteles sonst ähnliche Wendungen gebraucht. z. B. Ἠθικὰ Νικομάχεια ι8, 1169a 27: „χρήματα προεῖντ' ἂν ἐφ' ᾧ πλείονα λήψονται οἱ φίλοι.“

Bedingungssätze.

In der A.P. kommen sehr wenige Konditionalsätze vor, während sie, wie es in der Natur der Schrift liegt, in den P. sehr häufig sind.

Die aus der A.P. citierten Beispiele bieten nur ganz regelmässige Fälle dar, die vollkommen mit denen in den P. übereinstimmen.

Es ist nur zu erwähnen, dass je einmal in den beiden Schriften der 1. Konditionalfall in oratio obliqua, aber in verschiedener Konstruktion vorkommt: in den P. steht

εἰ c. Opt., in der A.P. εἰ c. Indicativ. Diese Stellen sind jedoch zu vereinzelt, um daraus etwas schliessen zu können.

An je einer Stelle steht in beiden Schriften εἰ μή c. Indic. in der Bedeutung „ausser wenn", „es müsste denn sein dass".

Ferner herrscht Übereinstimmung darin, dass öfter der Bedingungsnebensatz Participialkonstruktion hat. Auch steht sowohl in den P. als in der A. P. im Nachsatz des 4. hypothetischen Falles immer ein ἄν, welches dem allg. attischen Sprachgebrauch zufolge ebenso gut fehlen könnte.

Allerdings muss ich auch erwähnen, dass gegenüber den 10 in den P. vorkommenden Stellen mit κἄν εἴ τις c. Ind. keine einzige in der A.P. steht. Die Wendung κἄν εἴ τις ist auch in anderen Schriften des Aristoteles häufig (cf. Bonitz unter ἄν).

Ein Schluss lässt sich aber daraus wegen des selteneren Vorkommens der Konditionalsätze in der A.P. nicht ziehen.

Die allgemein relativischen Sätze.

Hier fanden sich in beiden Schriften eine Menge von Stellen, die, ganz dem klassischen Sprachgebrauch entsprechend, vollständig mit einander übereinstimmen.

Doch zeigen sich auch beträchtliche Widersprüche.

In erster Linie fiel mir auf, dass in der A. P. an zwei Stellen in direkter Rede der Wiederholungsfall der Gegenwart steht statt des Wiederholungsfalles der Vergangenheit, während in den P. kein derartiger Fall nachweisbar ist. Dieser Gebrauch kommt in der klassischen Gräcität nur vor in indirekter Rede, wofür sich auch in beiden Schriften Beispiele fanden (in der A. P. ziemlich viele), ist aber in direkter Rede ganz ungewöhnlich.

Zur Erklärung der beiden Stellen in der A.P. bleibt

nichts übrig, als weiter auszuholen und ebenfalls indirekte Rede anzunehmen. Da nämlich beide Stellen Teile von Verfügungen sind, (5, 10 von solchen des Drako, 9, 6 von solchen des Solon), kann man an der Spitze derselben in Gedanken ein „Drako (resp. Solon) verfügte, dass . . .“ ergänzen, wovon dann das Folgende abhinge.

Immerhin ist aber trotz dieser Erklärung eine beträchtliche Erweiterung des Sprachgebrauches zu konstatieren. Doch muss man in Erwägung ziehen, dass Aristoteles auf der Grenze der klassischen und nachklassischen Zeit steht.

Natürlich fanden sich übereinstimmende Fälle des regelmässig gebrauchten Wiederholungsfalles der Vergangenheit, wobei speciell für die Sätze mit *εἰ* c. Optativ zu bemerken ist, dass in allen aus beiden Schriften angeführten Stellen im Nachsatze kein *ἄν* steht, welches dem klassischen Sprachgebrauche zufolge recht wohl stehen könnte (cf. Aken § 219).

Ein Widerspruch liegt ferner darin, dass in den P. in allen Fällen, wo *πρίν* nach negativem Hauptsatze steht, dieses nicht mit *ἄν* verbunden ist, sondern von den vier überhaupt in dieser Weise vorkommenden Beispielen der P. steht in dreien *πρὶν ἤ* c. Conjunctiv und im vierten *πρίν* c. Infinitiv.

Diese Gepflogenheit ist aber nicht etwa auf die P. beschränkt, sondern sie tritt auch in anderen Werken des Aristoteles hervor. Bonitz führt in seinem Index Aristotelicus unter *πρίν* kein einziges Beispiel für *πρὶν ἄν* an.

Nun folgt aber in der A.P. auf *πρίν* in den beiden Stellen, wo es nach negativem Hauptsatze steht, *ἄν* c. Conjunctiv, eine Konstruktion, die in der allg. attischen Sprache weit gebräuchlicher ist, als die mit *πρὶν ἤ* c. Conjunctiv.

Dieser Widerspruch zwischen beiden Schriften wird

allerdings einigermassen gemildert dadurch, dass auf ἕως (bis) bei Aristoteles öfters der Conjunctiv ohne ἄν folgt (cf. Bonitz unter ἕως), wofür sich auch in den P. eine Stelle fand, daneben aber die Konstruktion ἕως ἄν c. Conj. einhergeht, wie die aus beiden Schriften citierten Beispiele beweisen.

Es ist also bei Aristoteles überhaupt hier ein Schwanken in dem Gebrauch des Modaladverbiums ἄν zu konstatieren.

Schliesslich sei erwähnt, dass in der A.P. kein einziges Beispiel mit der Redewendung ὥσπερ εἰ, ὥσπερ ἄν εἰ etc. οἷον εἰ (ἐάν) zu finden war, während die Stellen dafür in den P. nicht eben selten sind. Doch fällt diese Differenz nicht in's Gewicht, da auch sie, wie so manche andere, die Verschiedenheit des Inhalts beider Schriften erklärt.

Sätze bes Grundes und Concessivsätze.

In beiden Satzarten stehen der Menge und Mannigfaltigkeit der aus den P. citierten Stellen nur sehr wenige und meist gleichmässig konstruierte Beispiele der A.P. gegenüber. Da sämmtliche Fälle mit dem gewöhnlichen Sprachgebrauch übereinstimmen, ist eine Besprechung nicht nötig.

εἰ c. Opt. c. ἄν, ἐάν c. Opt. im Bedingungsvordersatz.

Für diese bei den Attikern sehr selten vorkommenden Konstruktionen fand ich in den P. 3 Beispiele, in der A.P. aber keines.

Adjectiv- und Adverbialsätze ohne Causalnexus. Relativ angeknüpfte Urteilssätze.

Hier herrscht vollständige Übereinstimmung des Sprachgebrauches beider Schriften. Erwähnt sei nur, dass in den P. und der A.P. ὅτε (als) c. Ind. je 2 Mal gebraucht ist, dass dagegen die Anwendung von ὡς (als) c.

Ind. häufiger ist, welches sich in den P. an 4, in der A. P. an 6 Stellen findet.

Ebenso stimmen in Anzahl und Konstruktion die Stellen mit *ἐπεί, ἕως, πρίν* vollkommen überein.

Direkte und indirekte Frage.

Über die direkten Fragen ist deshalb nichts zu sagen, da sich nur wenige einigermassen erwähnenswerte Fälle in den P. fanden, dagegen gar keine in der A.P.

Die in beiden Schriften vorkommenden Beispiele für indirekte Fragen zeigen ganz einheitlichen Sprachgebrauch. Denn sowohl in den Nominal- als Satzfragen steht in den P. in der Regel der Indicativ Praesentis oder Futuri mit nur wenigen Ausnahmen, die gegenüber der Menge der indirekten Fragen in den P. nicht in Betracht kommen. In der A. P. bietet sich ebenfalls der Indikativ (Praesentis u. Futuri) dar, und zwar in allen (freilich in beschränkterer Anzahl) vorkommenden indirekten Fragen.

Damit schliesse ich den Überblick, sowie die Arbeit überhaupt ab. Ausschlaggebende Widersprüche konnten eigentlich nicht nachgewiesen werden. Denn war wirklich einmal eine bedeutendere Verschiedenheit des Gebrauches zu konstatieren, so waren entweder die sich gegenüber stehenden Beispiele zu wenig zahlreich, um zu einem Schlusse zu berechtigen, oder die Ungleichartigkeit des Inhalts beider Schriften machte die Differenz leicht erklärlich.

Man darf nämlich durchaus nicht ausser Acht lassen, dass die P. als eine theoretische Staatslehre mit nur leichtem historischen Hintergrund vielfach ganz andere Wendungen etc. erheischten als die A.P., die als historisch-

antiquarische Schrift auf wirklichen Verhältnissen und Zuständen basiert.

Auf der anderen Seite fanden sich so vielfache Ähnlichkeiten des Sprachgebrauches beider Schriften, teils allgemeiner, teils besonderer Natur, dass die Annahme, Aristoteles sei der Verfasser der A.P., soweit man nach dem Vergleich der Tempora und Modi urteilen kann, nicht ungerechtfertigt erscheint.

Natürlich kann die vorliegende Arbeit an und für sich zu keiner definitiven Entscheidung der Streitfrage führen. Es bleibt vielmehr noch anderweitigen Untersuchungen des Sprachgebrauches vorbehalten, weitere Anhaltspunkte zu liefern, die dann im Vereine mit den Ergebnissen der vorhergehenden Arbeiten zu einem massgeblichen Schlusse berechtigen.

Beim Abschlusse dieser Dissertation kann ich nicht umhin, meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Professor Dr. J. von Müller für seine gütigen diesbezüglichen Ratschläge den verbindlichsten Dank auszusprechen.